



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 102. Mittwoch den 30. Auguſt 1826.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zuſolge einer Verfügung des Herrn Juſtiz-Ministers Excellenz vom 19ten v. Mts., ſoll ein Land-Gericht in Wohlau, unter Leitung des zum Juſtiz-Amtmann ernannten Kammer-Gerichts-Reſerendarius Gottgetreu errichtet werden, welches künftighin mit dem dortigen Stadt-Gericht verbunden werden wird, und mit dem 1ſten October d. J. in Function tritt. Seine Gerichtsbarkeit umfaßt für jetzt folgende Dörſchaften:

Groß-Außer, Klein-Außer, Baumgarten, Beſchne, Buſchen, Boſchen, Dombſen, Friedriehshagen, Heydau, Krummwohlau, Petranowitz, Prenzendorff, Schöneiche und Tomnitz, Bautſche, Pogul, Stuben, Groß-Pogul, Klein-Pogul, Neudorff, und Biſchoffsbau, Nienberg, Jäckel, Haufen und Vogtswalde, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums und inſondere der Gerichts-Eingeſeſſenen gebracht wird. Breslau den 15ten Auguſt 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schleſien.

Berlin, vom 25. Auguſt.

Se. Königl. Hohheit der Prinz Albrecht von Preußen ſind nach Königsberg in Preußen von hier abgereiſet.

Der General-Major und General-Adjutant Se. Majestät des Königs, von Wittleben, und der Geheimen Cabinets-Rath Albrecht, ſind eben dahin von hier abgegangen.

Vom Mayn, vom 21. Auguſt.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich iſt den 12. d. auf dem Johanniſberg angekommen. Dieſer ländliche Aufenthalt hat, ſeit der Ankunft des Hrn. Fürſten, durch die glänzenden Equipagen und die vielen Standesperſonen, die von allen Seiten eintreffen, das Anſehen eines

Hoſtagers gewonnen. Unter den Gerüchten über die daſelbſt vielleicht in Verathung zu ſiehenden Gegenstände, ſcheint nur die Behauptung, daß in Betreff der freien Rheiniſchſchiffahrt ein Beſchluß gefaßt werden dürfte, Glauben zu verdienen. Die Mitglieder der Rheiniſchſchiffahrts-Commiſſion haben die Ehre gehabt, Seiner Durchlaucht ihre Aufwartung zu machen.

Der Marquis von Caraman franzöſiſcher Botſchafter an dem öſterreichiſchen Hofe iſt am 17ten in Frankfurt eingetroffen. Se. Exc. bezieht ſich nach dem Johanniſberg.

Brüſſel, vom 19. Auguſt.

Am 15ten d. trafen Se. K. H. der Prinz von Dranien hier ein und begaben ſich am Tage darauf nach Tervuren.

In Friesland herrschen in diesem Augenblick ansteckende Fieber, an denen viele Menschen sterben.

Nachrichten aus Batavia vom 14. April zufolge hatte man daselbst sehr günstige Berichte aus den Oberlanden. Der Pangerang Mangko Negro, welcher mit 15,000 Mann gegen die Meuterer ausgezogen war, hatte in Vereini- gung mit unsern Streitkräften dieselben umzin- gelt und alle Auswege besetzt. Der Lieutenant General de Kock hat dem Pangerang Negro zur Belohnung seiner Treue und Ergebenheit gegen die niederländische Regierung feierlich den Mil- litaire-Willhelms-Orden 3ter Klasse überreicht.

Paris, vom 19. August.

Gestern Morgen um 11 Uhr versammelten sich alle Kammern des königl. Gerichtshofes, um sich mit der Montlosierschen Denunciation zu beschäftigen. Nach mehrständiger Berathung erklärte sich der Gerichtshof für nicht befugt hinsichtlich dieser Denunciation.

Herr Bourdeau, Mitglied der Deputirten- kammer und die übrigen Advokaten zu Limoges haben Hrn. Montlosier ein Gutachten über des- sen bekannte Denunciation zugesandt, in dem gesagt wird, daß die Geseze zur Auflösung je- des Jesuitenvereins die Mittel darbieten, und daß die Gerichtsbehörde befugt sey, die gesetz- mäßigen Strafen zu dictiren.

Niemals und zu keiner Zeit, heißt es in der Etöile, war der Wohlstand Frankreichs größer. Zehn Jahre Frieden, und unsere Bourbonn ha- ben Wunder gethan. Würde ein Ausländer jemals glauben, daß dieses schöne Land die Revolution und Napoleon ausgehalten hat? Die Fruchtbarkeit und der Ueberfluß unseres Bodens hat einen neuen Zuwachs durch die Ka- näle erhalten, welche seit Kurzem gegraben worden sind; 60 Millionen wurden zur Beles- sung dieser für den Handel und den Ackerbau wichtigen Unternehmungen verwendet. Schon sind vierhundert Millionen Entschädigungsgel- der an die Emigrirten ausgezahlt. Hayti fährt fort, die Millionen zu schicken, welche es an die Colonisten von St. Domingo versprochen hat. Unterdessen werden die Arbeiten der Gesezge- bung fortgesetzt, und die Journale kündigen uns den Entwurf zu einem Forst-Codex in 600 Artikeln an. Die Finanz- und Handelskrise, welche das ganze übrige Europa erschüttert hat,

wurde in Frankreich kaum gespürt; hier hatten wir keine solche Haupt-Banquerotte, wie sie in England zum Schrecken des dortigen Handels- standes vorgekommen sind. Unsere Armeen, welche die Revolution der spanischen Halbinsel vernichtet haben, beschützen daselbst noch die öffentliche Ruhe, und erwarten, daß die span. Armee sich bilde. — Die Steuern werden mit strenger Gewissenhaftigkeit bezahlt. — Wer hat seit drei Jahren von einem Complotz sprechen hören? Wer denkt nur daran, daß der Friede, dessen Frankreich sich erfreut, gestört werden könne. — Trotz der Deklamation der Journale strömen die Fremden von allen Seiten unserm schönen Vaterlande zu, und gestehen ein, daß man in Frankreich leben kann. — Lassen wir daher die Opposition schreien, sie weiß nichts anderes, als von den Jesuiten auf die 3 pCts. und von den 3 pCts. auf die Jesui- ten zu kommen.

In demselben Blatte liest man: Es heißt, daß die niederländische Regierung erklärt hat, sie sei bereit, von dem Rechte, den Theil des Rheins, welcher ihr Gebiet benezt, mit Zöllen zu beles- gen, abzustehen, und beschränke sich darauf, eine Entschädigung für die Unterhaltungskosten der Deiche, Schleusen und Wasserwerke zu ver- langen, ohne welche die Schifffahrt auf diesem Flusse bis ans Meer unmöglich wäre.

Gestern zahlte der Notar des Herrn Dela- maire, in Gegenwart seines Advokaten und seines Avoués, eine Million an Herrn Cottin- net, den Bevollmächtigten der Erben von Ruzé, aus. Diese Summe ist eine Zahlung auf Ab- schlag der durch das Urtheil bestimmten Gel- der, die sich auf 1,400,000 Fr. belaufen, un- gerechnet die Summen, die von einer Handels- Gesellschaft, welche dem Herrn Jacques Lassus zur Arbitrage übergeben worden, herauskom- men können und welche die Erben von Ruzé auf mehrere Millionen anschlagen. Für die im Urtheil bestimmte Summe ist Herr Dela- maire eine Fests bis zum 1. März 1827 zuge- standen worden. Das ist im Jahre 1826 der Ausgang eines Prozesses, der im Jahr 1790 anfang. Zwei 80jährige Schwestern, gelan- gen dadurch zu Reichthum und zu Ansprüchen auf noch größere Reichthümer.

Die Herren Dupuis, Delcourt und Robert- son Sohn waren diesen Montag von dem Gar- ten Neu-Evoli in einem Luftballon aufgestie-

gen, mit welchen sie nach Mitternacht in Frons-ville bei der Resle-Wiese herunterkamen, genau an der Stelle, wo vor 43 Jahren die Herren Charles und Robert ausgeruhet hatten, welche in dem ersten Ballon mit Wasserstoffgas in die Höhe gestiegen waren. Um 9 Uhr Abends befanden sich die Luftschiffer in einer Höhe von etwa 1500 Folsen (9440 Berliner Fuß). Die Oberfläche des Quecksilbers in der Röhre des Barometers schimmerte von phosphorescenz dem Lichte. Der Wärmemesser zeigte 4½ Grad unter Null. Ein vortrefflicher Hygrometer stand auf dem äußersten Grad der Feuchtigkeit; die Magnetnadel war ruhig, ohne andere Bewegung als die, welche ihr der Ballon mittheilte. Der Wind war heftig und die Atmosphäre von Wolken verdunkelt. Der junge Robertson zeigte einen Muth und eine Kaltblütigkeit, seines väterlichen Ruhmes würdig.

Einem neuern Befehl zufolge, haben die französischen Postillons das Posthorn, welches während der Revolution mit einer Knallpeltzschnecke vertauscht wurde, wieder erhalten.

Wegen des schlechten Weins, den man immer mehr für sein Geld bei den hohen droit réunis, in so vielen öffentlichen Häusern Frankreichs bekommt, wird jetzt Oler vorzugsweise vor Wein in Kaffeehäusern u. s. w. in vielen Departementen getrunken, allein schon sind die Beschwerden über unverantwortliche Verschwendung desselben beinahe noch stärker geworden.

Gestern erhielt das Längenbureau die telegraphische Nachricht, daß Herr Gambart zu Marseille einen Cometen im Sternbilde des Eridanus entdeckt habe.

In Genf haben alle, sich dort aufhaltende Franzosen, Russen, Deutsche und Italiener, den Befehl erhalten, sich vor der Fremdenkammer mit ihren Geburts-, eventualer Heiraths-, Scheinen, auch Lebens- und Eintzenzeugnissen von den dortigen Viertels-Inspectoren einzulassen, welche Stücke den Gesandten ihrer Nation bei der Tagsatzung zugesandt werden sollen. Wer sich nicht einstellt, erhält keine neue Erlaubniß zum Aufenthalt.

Das Journal de Paris meldet, der spanische Staatsrath habe am 14ten d. unter dem Vorsitze des Königs und mit Hinzuziehung mehrerer Mitglieder des Strafgerichtshofes und eines Raths von jedem der andern R. Räte über den Bericht der ernannten Special-Commission über

die portugiesische Verfassung sich berathen wollen.

Man schreibt, der russische Gesandte in Lissabon habe sich mit der Trauer, worin sein Hof sich befinde, und der spanische mit Unpäßlichkeit entschuldigt, um der Eidesleistung auf die Verfassung nicht beizuwohnen, und nach dem Drapeau blanc hätte unser königlicher Gesandter der Eidesleistung in Lissabon auch nur unter Reservationen beigewohnt.

Durch ein königl. spanisches Dekret wird verboten, irgend einen aus Portugal kommenden Spanier über die Grenze zu lassen. — Es wird auch kein Spanier nach Portugal hingelassen.

Der portugiesische General Silveira (ein Oheim des Grafen von Amaranthe) ist den 1ten d. M. von Bayonne nach Madrid abgereist, um, wie man glaubt, an der portugiesischen Grenze den Aufstand zu organisiren, etwa wie vor 4 Jahren an der unsrigen die Urgelsche Regentenschaft geduldet wurde. (Die Nachricht, daß Silveira schon Ende Juli in Madrid eingetroffen sey, war also zu voreilig.)

Der spanische constitutionelle General Jago, der sich bekanntlich am 20. Mai 1823 dem Einzuge des Befreiers in Madrid widersetzt, ist purificirt worden und soll dagegen, seinem Verlangen nach, vor ein Kriegs-Gericht kommen.

„Glaubwürdige Briefe, sagt der Courier français, berechtigen uns, den letzten Nachrichten, welche die ministeriellen Blätter und selbst der Moniteur, über die Desertion in einigen portugiesischen Regimentern geliefert haben, größtentheils zu widersprechen. Die Zahl der ausgewanderten Militairs ist von jenem Correspondenten sehr übertrieben worden. Ein Theil des 17ten Regiments der Infanterie war in der That von treulosen Offizieren hintergangen, aus Estremoz abgezogen, um sich nach Spanien zu wenden, aber bald wieder zu seiner Pflicht zurückgekehrt, da sie die Schlinge, die man ihnen legte, wahrnahmen. Einige auführerische Bewegungen in der Gegend von Braganca sind mit Nachdruck gedämpft worden. Die Verfassung hat in ganz Portugal triumphirt, und die Zahl der Ausreißer beträgt nicht 100 Militairs.“

Das nämliche Blatt sagt: „Diejenigen, welche vor 2 Jahren die Einberufung der Cortes von Lamego hintertrieben, wie die Vollzie-

hung des Dekrets von Nabujar, würden, wenn sie das erstere unterlassen hätten, jetzt nicht über die Einführung einer, von Don Pedro nach Europa gesandten Charte zu wehklagen haben. Untreue strafe ihren eigenen Herrn."

Aus Lissabon wird vom 2ten gemeldet, daß die königl. englische Fregatte Glasgow mit 365 Mann dort in 4 Tagen von Portsmouth angekommen.

Im Königreich beider Sicilien sind auf Anlaß der neuesten Vorgänge mit Portugal die gesetzlichen Vorschriften wider demagogische Untriebe geschärft worden.

Auch die ägyptische Fregatte von 60 Kanonen ist in Marseille beim Ablafen stecken geblieben.

Ein kürzlich angekommener Brief aus Smyrna meldet, die Ottomannische Pforte weigere sich, die Forderungen der Europäer an die Griechischen Kaufleute, deren Güter sie eingezogen hat, zu bezahlen. Der Ertrag dieser Güterverkäufe übersteigt bei weitem den Betrag dieser Forderungen. Die Pforte hatte anfänglich die Rechtmäßigkeit dieser Forderungen anerkannt; allein sie hatte einige Jahre lang gegen dieselbe Ausflüchte gemacht, und nunmehr mache sie, unerachtet aller Vorstellungen der Gesandten, solche Epitanen, die eben so viel sind, als förmliche Verwelgerungen.

In einem Schreiben aus Portau prince wird bemerkt: Die Million S. zur Verbollständigung des ersten Entschädigungs-Termins an Frankreich sey an Bord der K. Fregatte Hébé geschickt worden, ehe noch die Franz. Regierung den Forderungen der Haitischen in Beziehung auf einige Punkte des, in Paris am 31. October v. J. unterzeichneten, noch nicht ratificierten Handels-Tractats genügt habe; dies diene zum Beweise, daß nichts die Haitische Regierung von Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten abzubringen vermöge. Wirklich war die, am 28. Mai von Doulon abgegangene K. Corvette Isis, von welcher vermuthet wird, daß sie die Antwort auf jene Forderungen überbringe, noch nicht in Haiti angekommen.

London, vom 17. August.

Am 16ten und 17ten wurden hier die Geburtstage des Herzogs von York und der Herzogin von Kent gefeiert. Der Herzog trat das 63ste und die Herzogin das 40ste Lebensjahr an.

Man spricht viel, sagen die Times, von einer Reise des Hrn. Canning nach Paris, und erschöpft sich deshalb in Vermuthungen. Im Allgemeinen glaubt man, daß die Lage Portugals der Bewegung und des Besuchs sey, welchen der ehrenwerthe Staatssekretair der Hauptstadt von Frankreich machen will. Wie dem auch sey, Hr. Canning kann versichert seyn, daß er dadurch, daß er die Einrichtung einer repräsentativen Verfassung in Portugal unterstützt, dem brutalen Despotismus, welcher den Rest der Halbinsel entehrt, einen tödtlichen Streich versetzt hat. Es ist möglich, daß dieser Minister in dem Zustande der Dinge in Portugal eine Gelegenheit sieht, um durch den Weg der Unterhandlungen, Resultate schneller herbeizuführen, welche die Zeit auch ohne sie unfehlbar, wenn auch langsamer, herbeigeführt hätte. Wie viel Mühe man sich dieserhalb auch geben möge, so ist es doch schwer sich zu überzeugen, daß nur von einem längst versprochenen Besuche Hrn. Cannings bei seinem alten Freunde, Lord Granville, die Rede sey.

Auf dem Getreidemarkte wurde heute wenig in Weizen gemacht, aber Gerste und Hafer stiegen 1 Sh. das Quarter. Fremder Hafer unter königl. Schloß und Riegel war zu 19 bis 22 Sh. sehr gesucht. Die Häfen bleiben bis zum 15. November für die Einfuhr aller Getreidesorten geschlossen. — Folgendes sind die letzten sechs wöchentlichen Durchschnittspreise, die für Hafer nur 6 P. und für Erbsen nur 8 P. unter dem Stande sind, die deren Zulassung gestattet hätte: Weizen 36 Sh. 11 P., Gerste 30 Sh. 11 P., Hafer 26 Sh. 6 P., Roggen 41 Sh. 9 P., Bohnen 44 Sh. 8 P., Erbsen 52 Sh. 4 P.

Das Konsell hat einen Befehl gegen die Zulassung der amerikanischen Schiffe in unsern Antillen erlassen. Vor einiger Zeit willigte nämlich die englische Regierung ein, daß die Nordamerikaner alle Produkte der englischen Kolonien auf ihre eigenen Schiffe laden und unmittelbar in ihr Land führen könnten, unter der Bedingung, daß die englischen Schiffe, welche denselben Handel treiben, dieselben Privilegien genießen sollten, wie die amerikanischen; die Absicht Englands war dabei, sowohl den Pflanzern unserer Inseln in den Antillen Gutes zu thun, als den Handel mit den Kolonien so frei als möglich zu machen. Es scheint, diese Bedingung sey nicht erfüllt worden, und

die englischen Schiffe, welche Colonialwaaren nach den Vereinigten Staaten bringen, seyen bisher angelegt, als die amerikanischen Schiffe bei uns. Es folgt daraus, daß der größte Theil dieses Handels durch Schiffe der Vereinigten Staaten getrieben wird. Die Minister haben eine solche Ungleichheit nicht länger zugeben wollen.

Die hiesigen westindischen und südamerikanischen Handlungshäuser sind gesonnen, bei der Regierung einen Antrag zu machen, statt der bisherigen Seegelpackete die Dampfsahrt zwischen hier und den Colonien einzuführen und die Briefe monatlich zwei Mal absenden zu lassen.

Der neue königl. Pallast in St. James Park wird nach dem Plan des verstorbenen Grafen Stanhope unverbrennlich gebaut.

Trotz der Satyre, die der Verfasser des Waverley in der Vorrede zu Nigels Schicksalen über diejenigen ergossen hat, welche sich so sehr quälen, den oder die Autoren jener Reihe von Novellen, die jetzt das Entzücken von Europa ausmachen, zu ergründen, rückt die Morgenpost wiederum einen Brief auf, in dem bewiesen wird, daß dies nicht Walter Scott, sondern der Dr. Greenfield sey, ein seit 30 Jahren aus Edinburg ausgewandeter Prediger.

Es ist abscheulich, wie weit das betrügerische Unwesen in Hinsicht auf Verfälschung des Mehls geht; vor Kurzem wurde eine Goldschmidt'sche Familie beinahe das Opfer einer solchen Verfälschung, durch den Genuß eines Stückes Pastete, die aus dergleichen Mehl bereitet war. Die darauf veranlaßte chemische Untersuchung der Bestandtheile zeigte, daß das zu der Pastete genommene Mehl, statt ganz von Weizen zu sein, auch nicht einen Gran desselben enthielt, sondern zum vierten Theil aus Weizenhon und Kalk, und im übrigen aus Bohnenmehl nebst einigem andern Stoff bestand.

Auf der Universität Edinburg wurden am 4ten d. M. 118 Doktoren der Arzneiwissenschaft creirt.

Die Noth in Spitalfields ist noch immer sehr groß; in der letzten Woche erhielten über 7 tausend Personen Unterstützung und die ausgetheilte Summe betrug 368 Pfd. St. 10 Sch. Einzelne Frauenzimmer und Männer erhalten 3 Sch., ein Ehepaar 5 Sch. die Woche und für jedes Kind wird den Benützigen noch 6 Pence zugetheilt.

Den neuesten Nachrichten aus Dublin zufolge wird die öffentliche Ruhe in jener Stadt fortwährend durch die Ausbrüche einer jäghelosen Menge gestört, welche sich allen Arten des Ausschweifens überläßt, ohne jedoch dabei eigentlich politische Unzufriedenheit zu zeigen.

Die Nachrichten aus Birmingham sind minder beunruhigend; die meisten Steinkohlengräber sind zur Arbeit zurückgekehrt. Die Einen beziehen fernerhin ihren bisherigen Gehalt, die Andern haben die durch die üblen Zeltumstände gebotene Herabsetzung desselben sich gefallen lassen.

Wir haben Briefe aus Smyrna vom 5ten, und aus Constantinopel vom 11ten v. M. erhalten. Es wird zuversichtlich darin behauptet, daß der Beistand, den englische Privatpersonen den Griechen angedeihen lassen, die Pforte äußerst betrübt habe, und daß unserm Gesandten Noten von sehr unangenehmen Inhalt zugeschickt worden sind. Ein Brief, den wir gesehen haben, schließt mit folgenden Worten: „Die Pforte will keine Vorstellungen oder Erklärungen des englischen Gesandten anhehren, Sie mögen daher in Kurzem seine Zurückberufung erwarten.“

Zeltungen aus Rio Janeiro melden die Eröffnung der Kammern und liefern die Rede des Präsidenten des Senats an den Kaiser.

Nachrichten aus Port au prince vom 23sten Juni über Frankreich zufolge, war eine regelmäßige Packetfahrt zwischen dort und Kingston in Jamaica eingerichtet worden. Unser königl. General-Consul war auf bedeutende Schwierigkeiten in Hinsicht der Anordnung von Handels-Beziehungen mit England gestoßen. Ein Privatbrief sagt: „Ich melde Ihnen hiermit, daß die Regierung 1,000,000 S. in der Sloop Hébé nach Frankreich geschickt hat; mithin wird nicht soviel Kaffee, als erwartet wurde, dahin abgehen. Da die 2te Termin-Zahlung von 6,000,000 Fr. nicht vor Juli 1827 eintritt, so kann dieser Umstand verursachen, daß Kaffee sich bei Ihnen im Preise erhält.“

Die Regierung von Peru hat das zur Blockade von Callao benutzte Geschwader abziehen lassen und die Matrosen, nach Bezahlung ihres Soldes, abgedankt.

Aus Buenos Ayres meldet Lloyd's Agent vom 29sten Juni: Das brasilische Geschwader sei aufs neue im Gesicht und steure den Strom

aufwärts! man erwarte in Kurzem einen neuen Angriff von demselben.

Man schreibt aus Buenos Ayres vom 3ten Juni: „Die beiden Abgesandten der La-Plata-Provinzen an den Liberator Bolivar, die ihn ersuchen sollten, dem Kriege zwischen dieser Provinz und dem Kaiserreiche Brasillen ein Ziel zu setzen, haben am letzten 1sten Januar ihre Abschieds-Audienz gehabt. Das Resultat ihrer Mission, die fast drei Monate gedauert hat, ist nicht bekannt geworden. In dem nämlichen Tage, den 1sten Januar, hat Bolivar folgende Proklamation an die Einwohner des neuen Freistaats Bolivia erlassen:

„Chuquisaca, 1. Jan. 1826.

Mitbürger! Einem jeden Republikaner heilige Pflicht setzt mich in die angenehme Nothwendigkeit, den Stellvertretern des Volks von meiner Verwaltung Rechenschaft zu geben. Der peruanische Kongreß versammelt sich und ich soll in seine Hände die Vollmacht wieder niederlegen, die er mir anvertraut hatte. Ich gehe in dieser Absicht nach Lima; aber mit wahren Schmerzen entferne ich mich für den Augenblick aus Eurem Vaterlande, das mein Herz auch als das seinige anerkennt, so wie es meinen Namen trägt. Mitbürger! Eure Stellvertreter haben mir Eure Hoffnungen kund gemacht; sie sollen, soviel von mir abhängt, verwirklicht werden. Ihr werdet als unabhängige Nation anerkannt werden; Ihr werdet die freisinnigste Verfassung von der Welt erhalten; Eure organischen Gesetze werden der höchsten Stufe der Civilisation würdig seyn. Der Großmarschall von Ayacucho wird an der Spitze Eurer Verwaltung bleiben, und der 25te May der Tag seyn, von dem das Daseyn Bolivia's sich datirt; ich verspreche es Euch. Bolivar.“

Am 18. Juli stellte die New Yorker Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft ihre Zahlungen ein. Ihr Fond war 600,000 S. und sie hat sehr große Geschäfte gemacht. Man schätzt die Engagements der Gesellschaft verschieden, von einer halben bis über eine ganze Million. Zunächst durch das Manquement der Jersey Bank veranlaßt, werden seit einigen Tagen die meisten Banken um Einlösung ihrer Noten überlaufen, und man lebt in demselben Zustande, wie London vor einiger Zeit. Einige Aktien-Compagnien haben auch schon ihre Zahlungen eingestellt und es zeigt sich, daß es an

Schwindelunternehmungen aller Art ebenfalls nicht gefehlt habe.

Ein mit dem Schiffe Tampico aus Cartagena in Neu-York als Passagier angekommener Schiffs-Capitain hatte Panama am 20. Mal verlassen und versicherte, es seyen damals bloß erst die Abgeordneten Peru's und Guatimala's zum allgemeinen Congreß angekommen, General Bolivar aber in Guayaquil gewesen.

Aus Cartagena haben wir weitere Berichte bis zum 27. Juni, die besagen, daß die spanische Flotte sich aus dem Gesichte verloren hatte, und man vermuthete, daß sie die Küste verlassen habe.

Briefe aus Batavia vom 16. April enthalten kein erfreuliches Gemälde von dem dortigen Zustande der Dinge. Die Regierung hatte alle Zahlungen, ausgenommen an die Truppen, eingestellt, erpreßte dagegen die ihr von den Unterthanen zukommenden Gelder mit vieler Strenge. Es hieß, es wären geheime Unterhandlungen im Werke, um den Frieden von den Eingebornen durch eine Summe Geldes zu erkaufen.

Aus dem folgenden Auszuge eines Briefes aus Monte-Video vom 14ten May zeigt es sich, daß die brasilianische Regierung in Betreff der Blockade von Buenos Ayres endlich energische Maßregeln ergriffen hat, welche aller Wahrscheinlichkeit nach dem Kriege einen andern Charakter geben werden. „Der neue brasilianische Admiral ist mit 2 Fregatten und 2 schönen Kriegsbrigg's hier angelangt. Er hat sogleich den Admiral Lobo und drei seiner Capitaine abgesetzt, und alle 4 nach Rio-Janeiro gesandt, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Diese 3 Capitaine, welche 3 Corvetten befehligten, sind durch Engländer von erprobtem Muth ersetzt worden. Der Admiral hat neue Maßregeln zur strengen Blockade von Buenos Ayres ergriffen. Die 3 brasilianischen Fregatten sollen zwischen Monte-Video und Cap Indio umherkreuzen, und mehrere Schooner sollen an der Mündung des Flusses in Signal-Entfernungen von einander aufgestellt werden, um das Einlaufen von Schiffen zu verhindern. 5 Corvetten und 4 Brigg's werden nebst einer Anzahl kleiner Fahrzeuge, den Fluß hinaufgeschoben, um den Admiral Brown anzugreifen und die Holz-Zufuhren von Buenos Ayres abzuschneiden; und täglich sehen wir der Ankunft

von einigen Bombenschiffen aus Rio Janeiro entgegen, die Buenos Ayres bombardiren sollen."

Madrid, vom 9. August.

Den 6ten ist der König von Guadalupe nach Sigüenza gereist. Zum 12ten wird er hier eintreffen und auf den 14ten ist die Kabinets-Versammlung anberaumt, in der der Commissions-Bericht in Betreff des möglichen Einflusses der portugiesischen Angelegenheiten auf Spanien beraten werden soll.

Der französische Gesandte erhielt den 3ten d. M. einen außerordentlichen Courier aus Paris, worauf er sogleich mit Extra-Post zum Könige abreiste. Seitdem heißt es, es werde ein neues französisches Truppen-Corps in Spanien einrücken, und jenseits des Ebro seine Quartiere beziehen.

Ein außerordentlicher Courier hat folgende Nachrichten aus Portugal überbracht: Die Infantin hat bei Gelegenheit der Eidesleistung große Galla abgehalten, bei der jedoch der päpstliche Nuntius, und die Gesandten von Spanien und Rußland sich nicht eingefunden hatten. Zwei Tage nachher aber begaben sich diejenigen Mitglieder des diplomatischen Corps, welche der Beschwörung der Constitution nicht beigewohnt hatten, zum Handfuß zu der Infantia. Die revolutionären Cocarden der frühern Jahre werden wieder auf den Straßen sichtbar, woselbst die Mönche und selbst Weltgeistliche insultirt wurden. Die Regentin hat dem General Saldanha Glück gewünscht, wegen seines nachdrücklichen Benehmens gegen die Anhänger Don Miguel's, und ihm die Unmöglichkeit ausgedrückt, mit einem Regentensrath zu regieren, den sie, kraft der Charte, auflösen werde. In Oporto, Evora, Elvas, Chaves und Bragança sind neue Unruhen ausgebrochen; besonders ist die Provinz Tráz-os-Montes sehr bewegt. Der Neffe des Generals Silveira steht an der Spitze einer „royalistischen“ Parthei. Mehrere Generale sind nach Spanien gegangen. Alle nach Spanien sich wendende Soldaten werden bei ihrer Ankunft auf spanischem Gebiet entwaffnet. Die portugiesischen Grenz-Behörden haben, kraft der bestehenden Cartelverträge, die Auslieferung jener Truppen verlangt, worüber nun der Statthalter von Badajoz den Befehl

der Regierung einholt. — Herr Gomez, portugiesischer Botschafter abhier, hat seinem Hof seine Entlassung übersandt.

Andern Nachrichten aus Portugal zufolge sind die Bewegungen in Tráz-os-Montes unbedeutend; die Anzahl der in Spanien angekommenen Portugiesen beträgt nur 542, worunter viele Franzosen und mehrere Oesterreicher, die sich in Portugal nicht für sicher halten. Die Gesandten von Frankreich, England, den Niederlanden, Schweden und den vereinigten Staaten haben der Eidesleistung beigewohnt. Den ganzen 31. Juli hat das englische Geschwader die Salven aus den Festungswerken von Lissabon beantwortet. Die Schiffe waren auf das glänzendste geschmückt. Man versichert, daß die portugiesischen Cortes nächsten October einberufen werden sollen; einige glauben zum 12ten (Don Pedro's Geburtstag), andere meinen, daß dies den 19ten Statt haben werde.

Die Geistlichkeit hat ein Anleihen von acht Millionen Realen zu Stande gebracht. Man glaubt, dieses Geld sei zu Intriguen auf der portugiesischen Grenze bestimmt.

Die Regierung, heißt es in einem von dem Journal du Commerce mitgetheilten Schreiben, macht durchaus über die Vorgänge in Portugal nichts bekannt; man sucht vielmehr das Gerücht zu verbreiten, daß alle Nachrichten über die Beschwörung und Einführung einer Constitution in Portugal von den Revolutionairs verbreitet würden, um die Ruhe Spaniens zu stören.

Im Laufe dieses Monats haben in Saragossa Unruhen statt gefunden. Mehrere Personen, die wegen ihrer constitutionellen Meinungen verdächtig waren, sind von den Royalisten mit Stockschlägen, Säbelhieben und Messerstichen bedient worden.

Grenada ist nicht untergegangen; aber eine Stunde von da hat ein vulkanischer Ausbruch Statt gehabt. Der Palast von Alhambra ist ein wenig beschädigt worden.

Aus Catalonien wird gemeldet, daß seit dem 23sten v. M. 3 Korsaren unter columbischer Flagge, an der Küste von Palamos kreuzen. Sie kamen aus Gibraltar, wo sie bemannt worden sind, und ihre Besatzung besteht aus Cataloniern, Valencianern, Genuesen, Engländern und Franzosen. In weniger als 48

Stunden hatten sie 9 Pfisen gemacht, deren Mannschaft, 60 Mannsleute und 8 Frauen an der Zahl, von ihnen in Fesseln gelegt worden ist.

Barcelona, vom 7. August.

Neulich, sagt der Constit., hat eine Dame, von mehreren Hoffleuten begünstigt, sich dem Könige genähert, und als sie ihn ansichtig wurde, in dem Tone einer Prophetin ausgerufen: „Gekommen ist die Stunde, den Degen aus der Scheide zu ziehen!“ Allein Sr. Majestät befahlen, die Prophetin nach ihrem Wohnorte zurückzuführen, und dort in ein Irrenhaus zu bringen. Den 1. August kam die Frau in dem hiesigen Hospital an, wo sie ein schönes Zimmer bewohnt, und, wie verlautet, die Besuche angesehener Personen erhält.

Lissabon, vom 6. August.

Der General Daun, bisher Gouverneur von Oporto ist hier eingetroffen und hat sogleich den Eid als Kriegsminister abgelegt. Man ist allgemein überzeugt, daß unter den gegenwärtigen Umständen dieses Ministerium keinen bessern Händen anvertraut werden konnte. Die Unerblichkeit und Festigkeit des Generals Daun sind eben so anerkannt, wie sein Patriotismus. — Die letzten Nachrichten, welche wir aus der Provinz Tras-os-Montes erhalten haben, sind sehr erfreulich. Der in Chaves ausgebrochene Aufstand ist in der Geburt erstickt worden, die Rebellen wurden gezwungen, nach Spanien zu entfliehen, da sie in ihrem Vaterlande keine Unterstützung fanden. Der Adel und die hohe Geistlichkeit haben sich offen für die Constitution erklärt, und seit langer Zeit ist die constitutionelle Gesinnung der mittleren Klassen bei uns bekannt. Die Flucht der Rebellen hat es unnöthig gemacht, weitere Maaßregeln gegen sie zu ergreifen. Man hatte den Soldaten, welche sich verführen ließen, glauben gemacht, daß der Infant Don Miguel schon in Madrid angekommen sey, um sich an ihre Spitze zu stellen, und daß die Constitution keinesweges von Don Pedro gegeben sey. Sobald die verführten Soldaten erfuhren, wie die Sachen eigentlich stehen, verließen sie die Fahne des Aufbruchs und kehrten zur Pflicht zurück. — Das 24ste Infanterie Regiment hat sich schon früher bei

der Reaction von 1823 und bei dem Aufstand in Demposta sehr exaltirt gezeigt. Die Disciplin war bei diesem Regiment so lose geworden, daß man sich genöthigt sah, es von Lissabon nach Braganza zu entfernen. Den Brigadiers, welche sich an die Spitze der Rebellen gestellt haben, fehlt es an politischen Verbindungen, an Ansehen und Verstand.

St. Petersburg, vom 12. August.

Während der vergangenen und gegenwärtigen Woche sind die zu Zwangsarbeiten in den Bergwerken und Ansiedelungen Sibiriens verurtheilten Staatsverbrecher in einzelnen Abtheilungen und unter starker Escorte nach ihren Bestimmungsorten abgegangen. Mehreren derselben sind mit Allerhöchster Erlaubniß ihre Gattinnen gefolgt. (Hamb. Z.)

Moskau, vom 12. August.

Vom 3. bis 10. August waren hier angekommen: der Metropolit von Petersburg und Nowgorod, Seraphin, der Erzbischof Jonas von Iwer, der armenische Erzbischof von Besarabien, Gregorius, und mehrere andere hohe Geistliche. Unter den angekommenen Fremden, worunter die Staats- und Oberoffiziere in der Zeitung nur der Zahl nach angegeben wurden und eine Summe von 358 ausmachten, befanden sich ferner noch: der R. außerordentliche sardinische Gesandte Bringole-Sale, der Dirigent des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Nesselrode, der R. neapolitanische Gesandte und bevollmächtigte Minister Gr. Ludolph, der R. großbritannische Gesandte und bevollmächtigte Minister, der General der Infanterie Graf Langeron, der Admiral Schischakow, der General der Kavallerie, Wassiljtschekoff, der Staatssecretair des Königsreichs Polen, Grabowski, und die Prinzen Alexander und Ernst von Württemberg.

Auf die Messe, die alljährlich zwischen dem 27. Februar und 27. März in Irbit (Perm) gehalten wird, sind diesmal für 7 M. 719,386 Rubel Waare gebracht worden; für 3 Millionen 311,315 R. wurden abgesetzt. Auf der Hlmelfahrtsmesse zu Rouma (Pultawa), die den 1. Juni begonnen hat, sind für 1 Mill. 256,859 Rubel Waaren verkauft worden.

N a c h t r a g

Nachtrag zu No. 102. der privilegirten Schlessischen Zeitung:

Vom 30. August 1826.

Türkei und Griechenland.

Der Spectateur oriental vom 14. Juli schreibt aus Syra vom 28. Juni: „Vor drei Tagen ist Omer Pascha mit einer zahlreichen Armee gegen Athen angerückt. Dem Vernehmen nach haben sich alle Dörfer unterworfen; in der Stadt befinden sich Basso und Grissioti mit 1200 Mann, so wie viele Einwohner, welche wegen der unvermutheten Ankunft der Türken bei Einbruch der Nacht nicht mehr fliehen konnten. Noch einigen Briefen soll Omer Pascha sich der Stadt schon bemächtigt, und die Griechen in der Citadelle eingeschlossen haben. — Die türkische Flotte, etwa 60 Segel stark, ist in den Gewässern von Syra gesehen worden. Sie war in zwei Geschwader getheilt; das eine segelte südöstlich, das andere nördlich bei der Insel vorbel.“

Auszüge aus dem Spectateur Oriental vom 7ten und 14ten Juli. — Die Pest wüthet so dauernd zu Rodon. — Ibrahim Pascha hat noch keine wichtige Bewegung gemacht. Die vor Schrecken gelähmten Griechen haben sich in Napoli di Romania eingeschlossen, aber selbst dort nicht den Muth, Vertheidigungs-Anstalten zu treffen. Die feigen Moreoten zählen allem Anscheine nach auf die heldenmüthige Tapferkeit der Sulioten, die sie in Missolonghi so schändlich ihrem schicksale Preis gegeben haben und die, in die Feste Palamides eingeschlossen, noch einmal ihr Leben undankbaren zum Opfer bringen. Von ganz Griechenland ist Hydra der einzige Punkt, auf dem man sich zum Widerstande gegen den Sieger rüftet.

Die französischen Griechen-Verelne haben den Griechen nun in der Person des Herrn Dr. Bailly, der die Militär-Spitäler in Morea einrichten soll, ein kostbares Geschenk gemacht. Wenn auch die Umstände ihm nicht erlaubt haben, sie so herzustellen, wie er gewünscht hätte, so hat doch seine Menschenliebe ein weites Feld zu bearbeiten gefunden. Er hat Griechenland einen Dienst erzeigt, dessen Wohlthätigkeit sich noch weit über die Dauer seiner Anwesenheit in diesem Lande erstrecken wird. Er hat durch seine Talente und durch die daraus folgenden glücklichen Erfolge

den größten Theil der Vorurtheile, die ein unwissendes Volk für eine mörderische Behandlungswelse hegte, zerstört; er hat seine schönen Entdeckungen über die intermittirenden Fieber auf die in Napoli di Romania herrschenden angewandt, und die Griechen zur Annahme der Hülfeleistungen, die ihnen die Schüler des Vesculap bringen, geneigt gemacht.

Der Osservatore Triestino erzählt unterm 12. Aug., ein von Odessa kommender Schiffer, der vor 40 Tagen Constantinopel verlassen, habe am 9. Juli in der Gegend von Troja die anierkanische Eskadre, nach dem Golf von Salonichi steuernd, gesehen, und am 10ten aus der Gegend von Samos her eine zweistündige Kanonade gehört.

Aus Italien sowohl als aus den jonischen Inseln erhält man abermal die Nachricht, daß seit dem Falle Missolonghi's keine bestimmte Nachricht mehr vorhanden ist, ob Ibrahim Pascha noch bei Leben sei. Man setzt hinzu, mehrere gefangene Araber haben ausgesagt, daß er in der That nicht mehr bei der Armee sichtbar sei, und daß eigentlich niemand wisse, was aus ihm geworden sei.

(Beschluß des großherlichen Firman's.) „Der Name Janitschar wird nicht mehr bestehen; an seine Stelle wird eine hinlängliche Anzahl Truppen unter dem Namen Asfikir Mansurli Muhamedie (siegreiche Truppen Muhamed's) gesetzt und angeworben, welche der Religion und dem Staate mit Auszeichnung dienen, und in künftigen Kriegen sich mit dem Feinde zu messen wissen werden. Der gegenwärtige Befehl des Sandschaks von Hudawendiklar (Brussa), der vortreffliche Befehlshaber Husseln-Pascha ist zu ihrem Seraskier und Ober-General ernannt, und wird seinen Sitz im Pallaste des Janitscharen-Aga nehmen. Dieser Pallast wird künftig keinen andern Namen als den des Seraskier-Pascha führen, und die Kasernen so wie die Wachstuben werden künftig nur von den Truppen dieses Generals besetzt werden. Die Namen: Janitscharen-Aga, Aga von Catar, Aga von Bulac, sind gänzlich abgeschafft. Der ehemalige Janitscharen-Aga, Muhamed-Aga, ist zur Würde eines Kapidschi Paschi (Kammerherren) mit

dem Range eines Emir's Abor Elbet (Groß-Stallmeisters) befördert, und der ehemalige Kul-Kiapassi (Leutnant des Janitscharen-Aga) dem Serrasker Pascha mit dem Titel eines Miri-Miran (Pascha's von 2 Rosschweifen) beigegeben worden. Der Jagardische Baschi (Haupt der Wächter der Jagdhunde), und der Sampondschl Baschi (Haupt der Wächter der Doggen), sind zu Kapidichi-Baschi ernannt worden. Die übrigen mit dem Namen Buslak-Agoleri (Generale der Kelterei) bezeichneten Offiziere, die der Regierung treu geblieben, sind zu Sil-Ahors (Stallmeistern) gemacht worden; kurz, jeder hat nach seinem Grade Beweise der kaiserlichen Freigebigkeit erhalten. Jene, welche bisher die Stelle eines Pajas Buluk-Kutissarisi (Besizers von Militär-Pfänden auf Pacht) bekleideten, werden künftig gleich den übrigen Jaims (Besizern von Militär-Lehen) als Dicolte Alte (Beklufft) (unabsehbar Bestallte der Regierung) angesehen und von nun an zu andern ehrenvollen Diensten bei der erhabenen Pforte verwendet werden. Hinsichtlich der ehemaligen Janitscharen werden diejenigen, welche Anweisungen auf Sold oder tägliche Portionen in Händen haben, im Schatten des stets mildherzigen Schutzes des Sultans fortfahren, dieselben ohne die geringste Verminderung während der Dauer ihres Lebens in Folge gesiegelter Auszüge zu empfangen, welche sie vorzuzeigen und einregistriren zu lassen haben. Man kann darauf rechnen, daß Niemanden Unrecht oder Schaden zugesügt werden soll. So wird demnach in Zukunft das ganze muselmännische Volk, groß und klein, die Ulema's und die Mitglieder der übrigen Korporationen, mit Einem Worte, die ganze muselmännische Nation, nur Einen Körper bilden. Alle sollen sich unter einander als Brüder im Glauben ansehen; keine Zwietracht, keine Uneinigkeit herrsche unter ihnen. Die Großen sollen die Kleinen mit den Augen der Erbarmung ansehen, die Kleinen den Großen mit Achtung untergeben seyn; besonders aber sollen alle insgesammt einig seyn, um, so lange es dem Allerhöchsten gefällig seyn wird, dies große Werk des neuen Systems aufrecht zu erhalten, welches mit Einem Sinne und Einer Stimme hauptsächlich zu dem Ende gewählt und angenommen wurde, um nach dem Willen des hel-

ligen Gesetzes das Wort des beschützenden Gottes zu preisen und zu verbreiten, und die Religion und das Gesetz des Fürsten der Propheten lebendig zu machen. Hütet euch wohl, zu erlauben, daß Jemand es wage, anders zu sprechen oder zu handeln, oder den Dekreten der Regierung sich zu widersetzen. Wenn je dieser Fall eintrete, so wisset, daß der Entschluß, sich mit der Hilfe Gottes des Schwerdtes des Gesetzes zu bedienen, schon gefaßt ist, und man sich mit nichts zu beschäftigen haben wird, als mit der Vollziehung dessen, was nothwendig ist. — Da alle oben erwähnten Ereignisse und Maßregeln durch eigene Firmans in Rumellen und Anatolien, und durch das ganze ottomannische Reich verkündigt werden sollen, so werdet Ihr alle Imans (Pfarrer) der, unter Eurer Aufsicht stehenden Quartiere der Stadt zu Euch berufen, ihnen den Zustand der Dinge begreiflich machen, und legalisirte Kopien des gegenwärtigen Firmans elahändigen, damit ihn jeder öffentlich in den Moscheen und Bethäusern seines Quartiers dem Volke vorlese. Sie sollen dem Volke eröffnen und recht deutlich auseinandersetzen, daß der einzige Grund der Aufhebung der Janitscharen aus dem Bedürfnisse und dem Wunsche hervorgegangen ist, die Religion lebendig zu machen, die ottomannische Macht zu stärken, und den Islamismus zu verbessern; daß man deshalb die Statuten dieses Corps geändert, und an dessen Stelle exercirte Truppen, unter der Benennung der „siegreichen Truppen Muhameds“ gesetzt hat; daß man den Sold keines der ehemaligen Janitscharen verkürzen; und die Anweisungen auf Löhnung pünktlich bezahlen wird, so lange die Besizer derselben am Leben bleiben werden. Ihr werdet alle diejenigen, welche Glauben besitzen, und dem Worte Gottes, so wie seinem heiligen Buche ergeben sind, ermahnen, dem höchsten Wesen für dieses glückliche Ereigniß Dank zu sagen, ruhig unter dem Schutze des sehr mächtigen Padischah, des Schutzes Gottes auf Erden zu leben, und nicht aufzuhören, mit ihm durch Gebete die Gunst des Himmels anzurufen. Ihr werdet sie schließlich benachrichtigen, daß, wer immer das Gegentheil behaupten wollte, in dieser und in der andern Welt gestraft werden würde. Ihr werdet hierüber und über Alles, was das heilige

Gesetz betrifft, mit Aufmerksamkeit machen. Den 11. Ziffabi 1241 (16. Juni 1826).“

Alexandrien, vom 6. Juni.

Das ägyptische Geschwader unter Robarrem-Bel, Eidam des Paschas und Commandanten von Alexandrien, kam vorgestern in 11 Tagen von Rodon zurück. Einige Schiffe sind zurückgeblieben, um eine Convoi, die in Suda lag, abzuholen und nach Korea zu bringen und dann hier zu den übrigen zu stoßen. Die Flotte wird alsdann, sobald sie Proviant eingenommen und sich ausgebeßert, wieder in See stechen.

Konstantinopel, vom 26. Juli.

Wir genießen hier vollkommene Ruhe und die Franken sind geachteter als je; selbst unsere Damen gehen jetzt mit derselben Sicherheit, als wenn sie sich auf den Pariser Boulevards befänden, bis Abends 11 Uhr auf dem sogenannten Todtenfelde spazieren. Der Großherr hat durch die Abschaffung der Janitscharen, die, um es geradezu zu sagen, die Herren des Reichs und der Krone waren, der ganzen Welt gezeigt, was ein einziger Mann von Geist in wenigen Stunden vollbringen kann, wenn er das Glück seiner, durch eine Körperschaft, sey sie auch in politischer oder moralischer Hinsicht noch so mächtig, unterdrückten Unterthanen aufrichtig will. Der furchtbare Koloß, den so viele Souveraine nicht zu erschüttern vermochten, ist in weniger als einem halben Tage gestürzt und zertrümmert worden. Welche Ansprüche auf Unsterblichkeit hat sich nicht Sultan Mahmud durch die Ausführung eines so schönen Planes erworben, der eine Nation, die die Welt als ihrem Falle nahe betrachtete, zur Wiedergeburt auferweckt? Zum erstenmale wird die erstaunte Geschichte eine gänzliche administrative Umwälzung, die mit eben so viel Festigkeit und Muth als Weisheit zum Ziel geführt worden, in Ihre Jahrbücher niederschreiben. — Die Großen des Reichs und die Minister durchgehen incognito die Stadt, nicht wie ehemals von zahlreichen Gefolge, sondern nur von 2 Personen begleitet, und öfters auch ganz allein. Die Einwohnerchaft hat bereits die Vortheile der neuen Organisation der Polizei zu bemerken Gelegenheit gehabt. Es ist nämlich der Verkauf der Geldfrüchte, die die Landleute hierherführen, verboten worden; sie sollen sie selbst für eigene Rechnung verkaufen. In Folge dieser weisen Maßregel sind die Lebensbedürfnisse um 50 pEt.

gesunken. Auch verbreitet sich das Gerücht, daß in Zukunft alle Unterthanen des Großherrn, ohne Unterschied der Religion, vor dem Gesetze gleich sein sollen. Eine glückliche Aussicht für die Kaya's! denn nach der alten Vertheilung der Staatslasten zahlten die Griechen 60, die Armenier 9 und die Juden 4 pEt. und bei einem Anlehen mußten die Griechen 56, die Armenier 26 und die Juden 26 pEt. beitragen. — Die Güter der Janitscharen, die das Opfer ihrer Hartnäckigkeit geworden sind, werden den Muselmännern, die bei der großen Veränderung am thätigsten gewesen sind, gegeben. Man rechnet, daß 30,000 umgekommen und 30,000 aus Konstantinopel verbannt worden sind. Die Letzteren werden in Abtheilungen zu 50 Mann in ihre Heimath geschickt und erhalten 12 Piaſter Reisegeld. Die Militärverwaltung ist ganz auf europäischem Fuße eingerichtet, mit den Modifikationen, welche die Nöthigkeit nöthig macht. Die bisher bestandenen 10 pEt. Gerichtsporteln sollen auf 2 pEt. reducirt und die Richter vom Staate besoldet werden.

(Frankf. Zeit.)

Die Exekutionen und Reformen dauern fort. Die neue Miliz ist ganz auf europäische Art organisiert; Alles ist geändert und der herrschende Terrorismus macht, daß äußerlich Alles gut geht. Allein die geheime Unzufriedenheit leuchtet dennoch durch; man sieht, was sonst hier nicht üblich war, Anschlagzetteln, welche den Sultan an das Schicksal Selims erinnern, und drohen, daß die Janitscharen plötzlich wie aus dem Meere hervowachsen würden. Die Volksleere auf den Plätzen, die allgemeine Stockung in den Geschäften, und die sichtbare Niedergeschlagenheit in allen Physiognomien, sind beunruhigend. Hierzu kommt die immer stärker wüthende Pest und eine unerträgliche Hitze. — Aus Griechenland erfährt man fast gar Nichts.

(Allgem. Zeit.)

Semlin, vom 6. August.

Nachrichten aus Trabnik in Bosnien vom 20. Jul. melden, daß der dortige Pascha, als er den German wegen Aufhebung der Janitscharen erhielt, seine Janitscharen ausdrücken ließ, und ihnen den German selbst vorlas. Als er auf die Stelle kam, wo der Fluch über sie ausgesprochen wird, hielt er plötzlich inne, strickte den German in die Tasche, und entließ die Janitscharen nach Haus. Ob er gleich seitdem keine weitere Zeichen eines förmlichen Aufstans

des gegen die Pforte blicken lassen, so war doch schon jener Schritt von bedenklicher Natur; er zeigte sich dadurch als Einem derjenigen Pascha's, welche die Ereignisse abwarten wollten, und sich den neuen Reformen indirekt widersetzen.

Eriest, vom 14. August.

Ältere Nachrichten aus Corfu vom 26. Juli melden über die schon bekannte Niederlage, welche Ibrahim-Pascha am 12ten (nach Andern am 16.) Juli bei Armito in der Nähe von Malva durch die Mainotten erlitten, und dabei gegen 1000 Mann verloren haben soll, folgendes Nähere: Die Mainotten hatten die, sie zur Unterwerfung auffordernden Agenten anscheinend mit Bereitwilligkeit aufgenommen, und innere Zwistigkeiten als die Ursache ihrer Stillschickung angegeben, zugleich aber den Ibrahim Pascha gebeten, sie mit hinlänglichen Truppen gegen ihre angeblichen Gegner zu unterstützen. Ibrahim beorderte eine Kolonne von 1200 bis 1500 Mann gegen Armito, um dort die Geiseln der Mainotten zu empfangen. Allein die Mainotten hatten sich in Hinterhalt gelegt, und fielen die Ägypter von der Seite und im Rücken an, so daß die ganze Kolonne vernichtet wurde. Dieser Vorfall erregte bei Einigen die Erwartung, daß Ibrahim Pascha ohne bedeutende Verstärkung so bald nichts Ernstliches gegen Napoll di Romania unternehmen werde.

Unsre heutlgen Briefe aus Ancona versichern nun wieder, daß Lord Cochrane am 22. Juli in Napoll di Romania eingetroffen sey; allein noch fehlen direkte Nachrichten hierüber.

Vermischte Nachrichten.

Der König der Niederlande hat den von der Akademie der schönen Künste zu Antwerpen ihm vorgelegten Plan zur Errichtung eines kolossalen Standbildes von P. P. Rubens auf einem der Plätze genannter Stadt genehmigt. Es wird auf Subscription errichtet und alle Künstler des Reichs sind eingeladen, Entwürfe dazu einzusenden.

Unser König (schreibt man aus Schweden) sucht zweckdienliche Maaßregeln zu ergreifen, um den Folgen einer fehlgeschlagenen Erndte vorzubeugen. Eine Million Reichsthaler wird auf den Ankauf fremden Getreides verwendet, und alle aus dem Auslande kommende Früchte werden zollfrei eingelassen. In den südlichen

Provinzen hatte man anfangs Hoffnung, daß die Sommerfrüchte noch Ausbeute geben würden, aber die fortdauernde Hitze hat diese Hoffnung wieder geschwächt. Uebrigens wurden in allen Theilen des Königreichs Kartoffeln gepflanzt, um einer zu besürchtenden Hungersnoth vorzubeugen.

Die vormalige Königin von Schweden ist unter dem Namen einer Gräfin Jetterburg mit dem Prinzen Gustav und den Prinzessinnen Amalie und Écille in Lausanne angelangt.

Am 14ten ist der russische Staatsminister Graf Capodistrias in Zürich angekommen.

Im Königreich Sachsen wird durch eine neuere Verordnung vom 10. August demjenigen, der einen Brandstifter so bezeichnet, daß er zur Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von 200 Rthlr. zugesichert, wovon die eine Hälfte aus der Brandkasse und die andere aus dem Landes-Zahlamte geleistet wird.

Nach der topographischen Landesaufnahme von Sachsen beträgt der dermalige Flächenraum der sämmtlichen Königl. Sächs. Lande 271½ geographische Quadratmeilen.

Der Abschluß des Erbtheilungs-Vertrags zwischen den Sächsischen Fürstenthümern geschah, wie die Bayreuther Zeitung meldet, am 5. August Nachmittags 2 Uhr durch die lange verweigernte Unterschrift des Herzogs von Weiningen. Am 11. August wurden dann zu Eilenstein die Verhandlungen von sämmtlichen Sächsischen Bevollmächtigten unterzeichnet, worauf die Gesandten sogleich in ihre Staaten zurücktraten. Dem Vernehmen nach soll bis zum 6ten September die förmliche Ratifikation von den berechnigten Regenten, und dann bis zum 29sten die Huldigung und Bestätigung in den neu erworbenen Ländern erfolgen.

Mademoiselle Sonntag hatte am 7. August, als Helena in der Donna del Lago, Abschied vom Pariser Publikum genommen. Der Fall war so groß, als bei ihrem ersten Auftreten, und sie hatte, da die Vorstellung zu ihrem Benefiz war, eine Einnahme von 12,000 Fr.

Der Kapellmeister Morlach zu Dresden hat an den Herzog von Choiseul in Paris die Summe von 2915 Thaler Preuß. Cour. angewiesen, als Ertrag des am 28. Juni von der Königl. Sächs. Kapelle gegebenen Konzerts.

Am 17. August Morgens um 6 Uhr hörte die Schildwache am Frankfurter Thor zu Mainz in den unmittelbar vor diesem Thore liegenden Weinbergen, zwei bald auf einander folgende Schüsse; auf eine desfalls gemachte Anzeige wurde der Ort untersucht, und man fand zwei, allem Anscheine nach durch Selbstmord entseelte Menschen; ein Frauenzimmer, anständig bürgerlich gekleidet, 17 bis 18 Jahr alt, war mit einer Kugel durch das Herz geschossen, und einem Manne, ein Dreißiger, war das ganze Oberhaupt zerschmettert. Außer zweien Pistolen fand man auch ein dolchähnliches Messer bei denselben. Beide Personen sind in Mainz gänzlich unbekannt.

Das Gothaer Correspondenzblatt für Kaufleute enthält unter andern Folgendes über den Waarenhandel: Fast überall zeigt sich im Colonialwaarenhandel bedeutend mehr Leben. Der Glaube, daß die wichtigsten Artikel, — Caffee, Zucker, Gewürze, Reis, Indigo, Baumwolle, Farbholz ihr niedrigsten Standpunkt genommen haben, wird immer herrschender und führt täglich mehr Vertrauen und Muth in die Geschäfte zurück. Die Waarenhändler des Binnenlandes, die während der fallenden Conjunction sich natürlich nur auf die Beziehung des nöthigsten beschränkten, und sorgfältig mieden, bedeutende Vorräthe zu halten, ellen jetzt mit ihren Aufträgen nach den Seeplätzen, und viele haben den Muth sich zu den laufenden Preisen, in jenen Artikeln schon für den Winter zu versorgen. Hält die dadurch an den Hauptmärkten veranlaßte lebhafteste Frage einige Zeit an, so ist es leicht möglich, daß auch unter den dortigen Spekulanten die Meinung sich genugsam hebt, um diese zu bedeutenden Unternehmungen zu veranlassen, welche, — ein paar einzelne Fälle ausnehmend — in diesem Augenblick noch fehlen.

Die Aufgabe, den Flachs durch eine Maschine spinnen zu lassen, wie die Baumwolle, war bisher eine der größten für den Re-

manifer, und großer Preise ungeachtet, welche von den Regierungen Englands und Frankreichs darauf gesetzt worden sind, doch bisher nur noch unvollkommen gelöst worden. (Bekanntlich hat Napoleon dafür einen Preis von einer Million Franks ausgesetzt.) Die Hauptschwierigkeit lag in der geringern Dehnbarkeit des Flachs, wobei der Faden häufig riß. Indessen ist es jetzt einem ausgezeichneten mechanischen Genie, Hrn. Hofer aus Meran in Tirol, gelungen, eine Flachsspinnmaschine zu erfinden, welche durch einen sehr sinnreichen Mechanismus die große Aufgabe löset und in der Leinen-Produktion eine große Veränderung und Erleichterung herbeiführen wird. Hr. Hofer kam nach München, und theilte seine Ideen dem durch seine eigenen und für den zu früh verstorbenen v. Kelschenbach unternommenen Arbeiten rühmlich bekannten Mechaniker, Hrn. Ertl, mit, der diese Spinnmaschine nach den Grundsätzen des Erfinders mit eben so viel Einsicht als Geschicklichkeit auf das vortrefflichste ausführte, so, daß jetzt eine solche Maschine von 24 Spulen in der schönsten und elegantesten Form dasteht, die von einem Menschen bewegt wird. Hr. Hofer hat auf diese Maschine ein königl. Privilegium erhalten, und ein gleiches wird derselbe in Oesterreich und Preußen nachsuchen. Es können nun dergleichen Maschinen auch zum Privatgebrauch für 4, 6, 8 Spulen gefertigt werden, je nach dem eine Haushaltung deren bedarf. Das Nachrücken des Flachs geschieht durch einen sinnreichen Mechanismus, so wie die Dicke des Fadens von der Stellung abhängt, die man dem Rade gibt. Damen, die sonst nicht zu spinnen pflegen, können sich künftig den Ruhm der Häuslichkeit auf eine sehr leichte Art erwerben, wenn sie sich eine solche Spinnmaschine im kleinen Maasstabe machen lassen, sie in irgend einem Winkel aufstellen und zuweilen von einem Domestiken umbrehen lassen; sie werden sich dann des selbst gesponnenen Flachs und der selbst gewonnenen Leinwand, eines Artikels, der in den modischen Haushaltungen befanntlich nicht im Ueberflus zu finden ist, rühmen können.

Eine Gesellschaft junger, lebenslustiger Menschen, Herren und Damen, im Ganzen aus 12 Personen bestehend, wollte sich kürzlich auf einem Arme des weißen Rhains (bei Kulmbach) das Vergnügen einer Wasserfahrt machen.

Bei Scherz und Lachen stürzte jedoch der Kahn um, und die ganze Gesellschaft in den zwar schmalen, aber tiefen Fluß. Acht Personen wurden gerettet, vier aber, ein Rechtsgelehrter und drei junge Mädchen fanden ihren Tod.

Als seltene und merkwürdige Naturerscheinung verdient angeführt zu werden, daß im Konitzer Kreise, in den Amtsdörfern Friedrichsbruch, Borst, Wdzydze, Lipa, Eyske und Barlogie die sogenannten Sprengel, eine Art Heuschrecken, in den Roggenfeldern großen Schaden angerichtet, und das Getreide theilweise ganz herunter gefressen haben, so daß mehrere Einsassen nicht das nöthige Saat-Getreide, viel weniger das erforderliche Brodkorn gewinnen werden. Auch in mehreren Dörtschaften des Schlochauers Kreises haben diese Sprengel bedeutenden Schaden angerichtet.

In einem Garten bei Aberdeen wurde diesen Sommer eine Johannisbeere von der weißen Art, die man Wellington's Ruhm nennt, gepflückt, welche anderthalb Zoll lang war, 282 Gran wog und $3\frac{1}{2}$ Zoll im Umfang hatte.

Nachrichten aus Rom vom 3. August zufolge fährt Herr Pellegrino Sacchi, aus Imola, fort, von seiner seltenen Kunst, Gemälde von der Mauer abzunehmen, und auf Leinwand zu übertragen, die befriedigendsten Beweise zu geben. So hat er von den Wänden der St. Paulskirche 42 Portraits von Päpsten, und ein anderes schönes Fresko-Gemälde von den Wänden der alten Bibliothek, Sixtus IV. vorstellend, abgenommen und mit größter Vollkommenheit, zur Bewunderung aller Kenner, auf Leinwand übertragen. Ebendasselbst hat der Bildhauer Baruzzo, Jüngling des berühmten Canova, vom br. Vater den Auftrag erhalten, eine kolossale Büste seines unsterblichen Meisters im Capitol, zwischen den Bildsäulen des Michel Angelo und Raphael, aufzustellen.

Auf der Reede von Helsingör liegt eine russische Eskadre von 11 Kriegsschiffen.

Kürzlich stürzte sich zu London von der Blackfriars-Brücke eine junge Frau in die Themse,

Mehrere in der Gegend befindliche Nachen eilten zur Hülfe herbei, allein der Führer des Fahrzeuges, durch welches die Unglückliche hätte am schnellsten gerettet werden können, weigerte sich, etwas für dieselbe zu thun, und fuhr mit der Erklärung, daß es der Frauenzimmer nur zu viele in der Welt gebe, seines Weges weiter. Als die übrigen Nachen herbeikamen, war die Frau bereits untergesunken, und es gelang, nachdem man sie aufgefunden hatte, nicht, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

Einen ächt englischen Zug treffen wir beim Ueberlesen eines Todtengerichts über einen Betrüger, der sich selbst erdenkt hatte. Aus den Aussagen der Zeugen geht aufs Klarste hervor, daß er aus keinem triftigern Grunde zu diesem verzweifelten Mittel griff, als in einem Anfall augenblicklicher Desperation über die Wangen, welche ihn peinigten und ihm die Nacht über keine Ruhe ließen.

In London ist eine sonderbare Production erschienen, die den Titel führt: „die Rechte der Frauen und die Ungerechtigkeit der Männer“ von Mistris Godwin. Es ist dies ein ernsthaftes Manifest gegen dies fürchterliche Männergeschlecht, eine lebhaft Apologie der armen Frauen, die von jenem so boshafter Weisheit unterdrückt werden. Miß Godwin untersucht in langen Abhandlungen: „Ob die Frauen von Selten des Verstandes, den Männern untergeordnet seyen oder nicht; ob die Männer oder Frauen fähiger wären zu regieren; ob sie geeignet seyen, öffentliche Stellen zu verwalten; ob sie durch ihre Natur berufen seyen, die Wissenschaften zu lehren, oder nicht.“ Und Miß Godwin beantwortet diese Fragen immer zu Gunsten der Frauen. Ein Mann von Geist hat behauptet, daß die Frauen ein Fach mehr im Kopf und eine Faser weniger im Herzen haben. M. Godwin schreibt ihnen mehr Kopf und Herz zugleich zu, und wer möchte nicht gern ihrer Meinung seyn? — In einem Kapitel dieses Buchs wird auch die Frage abgehandelt, ob die Frauen von Natur zum Kriegsdienst geeignet seyen, und M. Godwin antwortet wieder bejahend, führt als Beispiele Boadicca und Jeanne d'Arc an, um zu beweisen, daß die Frauen, wenn sie wollten, ganz vortreffliche Soldaten seyen; was liegt, fügt sie hinzu, an

dem kleinen Unterschied der physischen Organisation? Daran liegt sehr viel, antwortet hierauf ein französischer Kritiker dieses Buchleins. Nehmen wir an, fährt er fort, jenes weibliche Utopien der M. Godwin habe sich verwirklicht. Die Frauen sitzen zu Gericht, lehren Physik (oder Anatomie) sie gehören zur Kammer der Deputirten und ziehen auf die Wache. Plötzlich verbreitet sich das Gerücht, daß die Befehlshaber von Oesterreich sich befeige Sarkasmen gegen die letzten Moden und die neueste Fagon der Hüte erlaubt habe. Die Gemüther erhitzen sich, der Krieg wird unvermeidlich. Ein strenges Conscriptiionsgesetz ruft alle Frauen von 20 bis 25 Jahren zu den Waffen, die Armee wird bedeutend genug, denn wie viele Frauen sind nicht 20 bis 25 Jahr alt! Nach einigen Campirungen, Marschen und Gegenmarchen, liefert man eine bedeutende Schlacht. Die franz. Tapferkeit wird gewiß den Sieg davontragen, nur noch eines letzten Kampfs bedarf es. Die Generalin befiehlt, daß das 41ste Linien-Regiment anrücken solle. Das geht nicht an, antwortet der weibliche Alde de Camp, das 41ste liegt gerade in den Wochen, und Madame wissen wohl, daß man keine Schanze nehmen kann, wenn man — Nun denn, so muß die leichte Artillerie vor die Batterie! — Unmöglich, die leichte Artillerie hat gerade ihre Stunde, wo sie säugt, und Madame werden einsehen, daß man nicht schließen kann, wenn — Da wäre nun die Schlacht verloren; erfolgt nun nur noch die Einnahme und Plünderung und alle Folgen, die damit verbunden sind. Miß Godwin wird vielleicht antworten, daß wenn die Frauen das Regiment hätten, es zu keinem Kriege kommen, daß alles mit Worten abgemacht werden würde. Das ist möglich, aber ich glaube es nicht.

Breslau den 30. August. — Am 23ten früh gegen 6 Uhr endete ein hiesiger jüdischer Einwohner aus nicht klar ermittelter Ursache sein Leben durch Selbstmord. Er erbing sich, und alle angewandten Rettungsversuche blieben erfolglos.

Am 4ten Abends gelang es einer Betrügerin, eine, in Form eines Friedrichsd'or ausgeprägte werthlose Spielmarke in einem Kaufmannsladen als einen wirklichen Friedrichsd'or anzu-

bringen, dessen Courant-Verth sie erhielt. Eine dieses Betruges verdächtige Person ist vorge stellt, und in dem Laden als die Betrügerin erkannt worden.

Am 21sten wurde eine halbe Guinee in Beschlag genommen, die ein ausweisloser Mensch bei einem hiesigen Geldwäcker verwechseln wollte. Auf polizeiliches Befragen gab er vor, das Goldstück in einem mit weißen Perlen umstricktenbeutel gefunden zu haben. Auch war er im Besitz eines 203ig Kreuzer-Stücks, über dessen rechtlchen Erwerb er gleichfalls keine Auskunft geben konnte.

Am 20sten des Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden aus einer ohne Aufsicht gelassenen Wohnung mittelst Erbrechung zweier Stubenthüren und mehrerer Schübe, ein Beutel mit 45 Rthlr. in 2 Stücken und eine Geldrolle mit 7 Rthlr., eine eingehäufte goldene Taschenuhr, eine silberne Kapsel-Uhr, inwendig ein Gemälde, 3 silberne Schaustücke, ein silbernes Salzfäßchen, 38 Stück silberne Eßlöffel, von denen 2 mit den Buchstaben S., und 6 mit M. B. bezeichnet waren, 12 Stück silberne Messer, 12 dergleichen Gabeln, 24 Stück Kaffeelöffel, von denen 3 mit durchbrochener Arbeit, 12 gezeichnet M. B. und 5 ebenfalls mit denselben Buchstaben und dem Bildniß des Fürsten Blücher, eine silberne Suppenteller, eine silberne inwendig vergoldete Punschschale an einem hölzernen Stiel, eine silberne Sahnkelle, gezeichnet M. B., eine dergleichen, inwendig aber un vergolbet, eine flache silberne Zucker-Dose, oben mit einem kleinen Löwen verziert und M. B. gezeichnet, ein silbernes Besteck, ein Paar goldene Ohrgehänge in Form einer Tulpe, ein Paar dergleichen längliche Ohrgehänge, ein goldener Ring mit einem großen, weißen, in Silber gefaßten Stein, ein dergleichen Ring mit 9 nachten Steinen in Form eines Quadrats, ein drittel Dukaten, ein silbernes Hornbeckenpföfchen, ein großer silberner Vorlegelöffel und eine Schnur Perlen von vergoldeter Bronze, gestohlen. Zwei dieses Diebstahls verdächtige Corrigenden wurden durch den Polizei-Sergeanten Krause ermittelt und verhaftet, deren einer dann auch in der weiter durch den Polizei-Inspektor Räh und Polizei-Commissarius Mindele geführten Untersuchung gestand, daß er sammt seinen Mitverhafteten den Diebstahl und zwar auf Anstiften zweier anderer übel bes-

rückstigten Personen, von denen der eine in diesem Hause sehr bekannt gewesen, verübt habe.

Von den entwendeten Sachen ist bereits die goldene Uhr, welche bei der Concubine des einen Diebes versteckt gewesen, so wie 22 Rthlr., der Ring mit dem weißen Stein und der mit den 9 Steinen, ein Paar Ohrgehänge, ein einzelner Ohrring, der dritte Dufaten, der silberne Hemdenknopf und die Schnur Perlen, welche vergraben gewesen, herbeigeschafft, so wie auch auf die angekündigte Auffindung einer silbernen Gabel durch den 7jährigen Sohn des Tagearbeiters Sequenz, durch die Polizei-Sergeanten Strauch und Blödnorn in einem Gesträuch die silberne Zuckerschaale, die Suppenkelle, der Vorlegelöffel und 2 Paar silberne Messer und Gabeln aufgefunden worden. Nicht minder sind durch den Polizei-Commissarius Mindele in der neuen Antonien-Straße unter einem Ziegelfuß die Dietriche und das Stemmeisen, womit der Einbruch verübt worden ist, gefunden worden. Von dem Aufbewahrungs-Ort der noch nicht aufgefundenen Sachen will der zum Geständniß gebrachte Dieb keine Wissenschaft haben.

In Groß-Leubusch, Briesgauer Kreises, war ein Ochse aus dem Stalle gestohlen, und in dem benachbarten Walde geschlachtet worden. Die Thäter, ein Fischer aus einem benachbarten Kreise und ein vagabondirender Fleischer-Gesell wurden am 23ten hier ergriffen, ingleichen das ausgeschlachtete Fleisch dem Bestohlenen wieder zugestellt. Das Insekt und die Haut waren bereits verkauft, doch sind die Käufer, ein hiesiger Seifensieder und ein Gerber, gleichfalls ermittelt worden.

Gefunden wurde ein mit Eisen beschlagener leerer Kasten, in welchem, nach dem Anschein nach Stärke befunden hat.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche und 24 weibliche, überhaupt 50 Personen.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

2811 Schf.	Weizen à 1 Rthl.	3 Sgr.	2 Pf.
1990 "	Roggen à 1 "	— "	8 "
639 "	Gerste à — "	22 "	1 "
1184 "	Hafer à — "	20 "	9 "
mithin ist der Schf. Weizen um 4 " 8 "			
" "	Roggen "	2 "	7 "
" "	Gerste "	2 "	1 "
" "	Hafer "	4 "	6 "

wohlfeller geworden.

Den nach jahrelangen Leiden heut erfolgten sanften Tod unsers guten Vaters und Vaters, des Kaufmann Carl Leberecht Rickende, zeigt hierdurch ganz ergebenst an.

Jauer den 24. August 1826.

Die hinterbliebene Wittwe und ihre Tochter.

Schmerzlich betrübt zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden das am 23. August, Vormittags gegen 10 Uhr, erfolgte Ableben unserer jüngsten Tochter, Valeria, in einem Alter von 4 Monaten und 13 Tagen, an Unterleibsübel und Schwäche, mit der Bitte stiller Theilnahme ganz ergebenst an.

Hirschberg den 26. August 1826.

Otto Freiherr von Zedlitz und Fran.

A. 5. IX. 5. Instr. u. T. Δ. I.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 20sten: Der arme Poet. Hierauf: Der Jurist und der Bauer. Zum Beschluß: Der gerade Weg der beste.

Donnerstag den 21sten: Der Sekretair und der Koch. Hierauf: Pas de deux Masure, getanzt von Demoiselle Antoinette Palczewska und Herrn Maurice. Dann: Das Abenteuer in der Judenschänke. Zum Beschluß: Pas de trois en Anacreontique, getanzt von Demoiselle Antoinette Palczewska, Herrn Maurice und Herrn Grefowski.

Freitag den 1. September: Othello. Othello, Herr Mejo, als Gast.

Beilage

Beilage zu No. 102. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 30. August 1826.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Jahrbücher für Pöhlologie und Pädagogik. Eine kritische Zeitschrift in Verbönd. mit einem Ver-
ein von Gelehrten, herausg. von J. E. Jahn. 1r Jahrg. 1r Band. 18 Hest. gr. 8. Leipzig.
Teubner. br. 2 Rthlr. 4 Sgr.
- Geschenk, kleines, für das Jahr 1827. 12. Frankfurt. Jäger. geb. in Futt. 15 Sgr.
- Rumpf, J. D. F., der Fremdenführer, oder wie kann der Fremde in der kürzesten Zeit alle
Merkwürdigkeiten in Berlin, Potsdam, Charlottenburg und deren Umgebungen sehen und
kennen lernen. 8. Berlin. Filtner. geb. 23 Sgr.
- Delpeau, M., Abhandlung der chirurgischen Anatomie oder Anatomie der Gegenden des mensch-
lichen Körpers, in Bezug auf die Chirurgie betrachtet. 1ste Lief. A. d. Franz. Mit 2 Tfln.
Abbd. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. br. 23 Sgr.
- Zeitschrift, gemeinsame deutsche, für Geburtskunde. 1ster Band. 1stes Hest. Mit 2 Tafeln
Abbild. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Sickler, Dr. F., K, L., Leitfaden zum Unterricht in der alten Geographie für Schüler in
den obern Classen der Gymnasien. gr. 8. Cassel. Bohné. 18 Sgr.
- Jahresbericht der Schwedischen Akademie der Wissenschaften über die Fortschritte der Naturges-
schichte, Anatomie und Physiologie der Thiere und Pflanzen. A. d. Schwed. mit Zus. von
Dr. J. Müller. 1824. d. Uebersetzung 1ster Jahrg. gr. 8. Bonn. Marcus. 1 Rthlr. 5 Sgr.
- Vielig, G., A., praktischer Commentar zum allgemeinen Landrechte f. d. preuß. Staaten. 4ter
Band. gr. 8. Erfurt. Reysner. 3 Rthlr.
- Münchow, K., D., v., Grundlehre der ebenen und sphärischen Trigonometrie in rechnender Ent-
wickelungsweise. M. 2 Kpft. gr. 8. Bonn. Marcus. 1 Rthlr. 10 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Massenbach, von Bialloka; Hr. Emrich, von Pleg-
niz; Hr. Devrient, Schauspieler, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Baron von
Richtofen, von Gebersdorf; Hr. Grashoff, Hr. Biewald, Regierungsräthe, von Oppeln; Hr. Wes-
sche, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Schwerte: Hr. Weinkopf, Kaufmann, von
Magdeburg; Hr. Weber, Kaufmann, von Gera; Hr. Joge, Kaufmann, von Achen; Hr. Dornier,
Kaufmann, von Leipzig; Hr. Welner, Kaufmann, von Glatz; Hr. Elagolett, Doktor der Philosophie,
von Moskau. — Im Kautenkrantz: Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern; Hr. von
Homicki, Regierungsrath, Hr. Witkowski, Hr. Majurkiewicz, Justiz-Commissarien, sämmtlich von Kas-
lisch; Hr. v. Karnkowski, aus Pohlen; Hr. Fellenberg, Postbeamter, von Bonn. — Im blauen
Hiesch: Hr. Baron v. Dohn, von Schwelbnitz; Hr. Baron v. Zedlitz, von Turawa; Hr. v. Mies,
Kowski, Präsident. von Kalisch; Hr. Rippentropp, Landger. Assessor, Hr. Zuther, Oekonom v. Kommisf,
beide von Gnesen; Hr. Boy, Landgerichtsath, von Posen. — In der großen Stube: Hr. v.
Lachmund, Steuer-Einnehmer, von Ramlau; Hr. Müller, Oberförster, von Adelnau. — Im
goldnen Zepeter: Hr. Graf v. Starzynski, von Oorkau. — Im Hotel de Pologn: Hr.
Baron v. Zedlitz, Major, von Tiefhartmannsdorf. — Im rothen Löwen: Hr. Pestinger, Pro-
fessor, von Glatz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Galewski, Hr. Pollack, Kaufleute, von Bries.
— In der goldnen Krone: Hr. Weese, Stadthalter, von Coritau; Hr. v. Langendorff, Kapl-
schüz; Hr. Topp, Justiz-Kommissar, von Frankenstein. — Im Privat-Logis: Hr. v. Känff,
Major, von Schwelbnitz, Harrasgasse No. 3; Hr. zur Hölten, Regierungsrath, von Posen, Schu-
brücke No. 51; Hr. v. Gladis, von Ober-Rosen, Ritterplatz No. 8; Hr. Baron v. Baers, von Ber-
lin, Harrasgasse No. 7; Hr. Krause, Pastor, von Wederan, Wehlgasse No. 2; Hr. Eputh, Kauf-
mann, von Dresden, Nicolaistraße No. 14.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Elchborn:

Von dem Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen aus Oppeln: (vierte Sendung) Von der Stadt Gleiwitz 88 rthlr. 18 sgr. 11 pf. Von den Klobnis-Kanal-Beamten 13 rthlr. 8 sgr. 3 pf. Aus dem Post-Gleiwitzer Kreise 49 rthlr. 25 sgr. 5 pf. Aus dem Beuthner Kreise 30 rthlr. Aus dem Rosenberger Kreise 11 rthlr. 8 sgr. 2 pf. Zus. 193 rthlr. 9 pf. Von dem Griechenverein in Löwenberg durch Hrn. Kreissekretair Heinze 18 rthlr. 12 sgr. 3 pf. Von Hrn. F. S. 5 rthlr. In Summa 216 rthlr. 13 sgr.

Durch Herrn Consistorial-Rath Dr. Schulz:

Von einem Wohlöbl. Magistrat in Poln. Wartenberg von den dasigen Einwohnern 10 rthlr. 5 sgr. Von d. m. Gymnasial-Lehrer Hrn. Vogelsang in Schweidnitz 1 Grd'or. Vom Cand. Pr. in Br. für die Monate Juli, August und September 1 rthlr. Von den Cand. H. v. B. u. U. für den Mon. Aug. 1 rthlr. Vom Cand. H. aus B. 3 rthlr. Zus. 1 Grd'or. 15 rthlr. 5 Sgr.

Verichtigung. In der Beilage No. 76. d. Z. unter den Beiträgen für die Griechen, bei Einsendung eines Beitrages von 15 rthlr. durch den Hrn. Pastor Sturm zu Steinkunzendorf ist, statt: 10 rthlr. von ihm selbst, zu lesen: 10 rthlr. von der dasigen Jugend.

(**Defenseliche Vorladung.**) In der Nacht zum 21. Juli d. J. sind am Ausgange der Pleinaden-Allee gegen Mahdorff, 36 Stück Schwarzvieh angehalten worden. Da die Begleiter und Führer dieser 36 Stück Schwarzvieh entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlagnahme genommenen 36 Stück Schweine, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 15. Septbr. d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die angehaltenen 36 Stück Schweine zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung der 36 Stück Schweine sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der Allgemeinen Gerichtsordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände, nach Vorschrift der Gesetze, werden verfahren werden. Oppeln den 9. August 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Indirekten Steuern.

(**Bekanntmachung.**) Das im Grottkauschen Kreise belegene Erbpachts-guth Koppendorff, welches

1) an Ackerland 1244 Morgen 24 QM.; 2) an Wiesen 289 Morg. 63 QM.; 3) an Gärten 21 Morg. 177 QM.; 4) an Gräserereien 24 Morg. 83 QM.; 5) an Hütung 32 Morg. 38 QM.; 6) an Teich-Ländereien 125 Morg. 130 QM.; 7) an Hof- und Baustellen 44 Morg. 102 QM.; in Summa 1787 Morgen 142 QM.

enthält, soll vom 1. October d. J. ab, bis zum 1. Juli 1829 dem Bestbietenden verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den 21. Septbr. d. J. von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnungs-Gebäude zu Koppendorff angesetzt, und werden die von der unterzeichneten Regierung bestimmten Commissarien solchen abhalten. Pachtlustige werden ersucht, dort zu erscheinen, sich über ihre Bietungsfähigkeit bei den Commissarien auszulassen und ihre Gebote abzugeben. Es ist dafür gesorgt, daß den Pachtlustigen vor dem Termine die zum Gute gehörigen Realitäten auf ihr Verlangen vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden sowohl vor dem Termine als in dem Termine vorgezeigt werden. Der Zuschlag an den Bestbietenden hängt von der unterzeichneten Regierung ab. Oppeln den 26. August 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(**Substitutions-Anzeige.**) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichtes von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Kaufmanns und Gutsbesizers Johann Gottlieb Korn hieselbst, als eingetragenen Gläubigers, die Substitution des im Civil-Besitz des bürgerlichen Vorwerkbesizers Carl Elgismund Küttner zu Jauer und im Natural-Besitz des Gutsbesizers Carl-Heinrich Böhm befindlichen im Fürstenthum Jauer und dessen Jauerschen Kreise zu Gemmelwitz gelegenen Königl. Lehn-gutes, das Gehäge genannt, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Reizungen, welches im Jahr 1825 nach der in vordimittirter Abschrift dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängendem Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Kreisjustizräthlichen Taxe auf 16427 Rthlr.

10 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 14ten Januar 1826 angerechnet, in den hiezu angesetzt Terminen, nemlich den 14ten April 1826 und den 14ten July 1826, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 14ten October 1826 Vormittags um 11 und Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekannthschaft der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbiethenden erfolge. — Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer anstehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 13ten December 1825.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Auction.) Es sollen am 31sten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause N. 91. auf der Matthiasstraße die zum Nachlasse der Wittwe Hoffmann und der Wittwe Droschitz gehörigen Effecten bestehend in Porzellan, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Felnen, Möbeln, Kleidungsstücke und Hausgeräth an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 18ten August 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Die Versteigerung der zum Nachlasse des Kaufmann Worig gehörigen Effecten wird am 8ten September c. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Friedrich Wilhelmsstraße No. 26. fortgesetzt und kommen noch Meubles, Hausgeräth und Bücher vor. Breslau den 26sten August 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hienmit bekannt gemacht: daß die zur Amtsrath Franz Winkler'schen Concursmasse gehörige rittermäßige Scholtisey Kamnig, welche nach der in dem hiesigen Partheienzimmer einzusehenden Taxe auf 17990 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, an den Meistbiethenden im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Zahlungs- und bezugsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in den anstehenden Bietungsterminen, nämlich den 30. September und 30. Decbr. 1826, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 27. März 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Schubert auf den Zimmern des Gerichts in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbiethenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Reiffe den 13. Juli 1826.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Eltation.) Der seit dem Jahre 1789 verschollene Candidat der Theologie Joseph Pauly von Schreibersdorff wird auf den Antrag seiner Geschwister hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2. December 1826 anberaumten peremptorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königl. Gerichts-Kanzlei entweder persönlich oder durch einen vorschriftsmäßigen legitimirten Mandatarium zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinnungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirenden Erben ausgefolgt werden wird. Leubus den 3. Februar 1826.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(**Edictal Citatlon.**) Es werden die unbekannten Erben und deren etwaigen zurückgelassenen Erben und Erbnehmer zu dem Nachlasse der am 15. October 1825 hieselbst ab intestato verstorbenen Anna Rosina verwittweten Hellwig gebornen Reichmann hiermit vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, so wie zu deren geschlichen Erbeslegitimation bei dem in 214 Rthlr. 18 Sgr. 4½ Pf. bestehenden Nachlasse ihrer Erblasserin auf den 28. Februar 1827 Vormittags 9 Uhr auf den Zimmern des unterzeichneten Gerichts anberaumten Präjudicial-Termin entweder in Person, oder durch zulässige Mandatarien, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Kuchelmeister, Kosch und Ciroves zu Reiffe vorgeschlagen werden, zu erscheinen, oder aber zu gewärtigen, daß über den Anna Rosina Hellwig'schen Nachlaß als ein Herrnloses Gut gesetzlich verfügt werden wird. Ziegenhals den 12. May 1826. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(**Öffentliche Bau-Verdingung.**) Es soll mit Eintritt des kommenden Frühjahrs 1827 zu Gurtisch, Strehlenschen Kreises, ein massives, mit Flachwerk gedecktes Schulhaus nebst Scheuer und Stallgebäude erbaut, und hierzu die Bau-Materialien noch im Herbst dieses Jahres angefahren werden, und ist zur Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden ein einziger Bietungs-Termin auf den vierten October dieses Jahres Mittwochs früh um neun Uhr in der Erbscholtisey zu Gurtisch anberaumt worden. Es werden demnach baulustige approbirte Maurer- und Zimmermeister, die sich jedoch vor Zulassung zur Citatlon mit ihrem Prüfungs-Atteste ausweisen müssen, hiermit aufgefordert, am genannten Terminstage und Stunde zu Gurtisch zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Der von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau bereits approbirte Baukosten-Anschlag nebst Zeichnung kann bis dahin, zu jeder schicklichen Zeit, bei unterzeichnetem landrätlichen Amte eingesehen werden. Strehlen am 14ten July 1826.

Königlich Preussisches Landraths-Amt. v. Lemke.

(**Öffentliche Bekanntmachung.**) Es soll das — dem Königl. Preuß. Landwehr-Plutnant Herrn Gottlieb Senffert, in dem Dorfe Neuwaldbau hiesigen Sagan'schen Kreises, sub No. 54. des Neuwaldbauer Grund- und Hypotheken-Buches, zugehörige, erst um den 26sten Januar 1825, (jedoch unter der ausdrücklichen Supposition, daß dem Besitzer niemals die erforderlichen baaren Geldfonds fehlen, um seine angefangene Fabrik, durch tempestive Einkäufe, stets in der nöthigen Thätigkeit und bei dem nöthigen Absatz zu erhalten,) auf 57,893 Reichsthaler Courant Werth gerichtlich abgeschätzte Kupferhammer- Kupfer- und Eisen-Flach-Walz-Werk, nebst der dabei befindlichen Wassermühle, dem massiven Wohnhause und sämmtlichen übrigen Zubehör, auf Andringen eines Real-Gläubigers, unter denen in Terminis näher bekannt zu machenden Bedingungen, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind: der 29ste May, der 28ste Julius, der 28ste September des gegenwärtigen Jahres 1826, zu Bietungs-Terminen bestimmt. Es werden daher Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, welche diese Possession zu erwerben gesonnen sind, hiermit aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letztere peremptorisch ist, Vormittags um 8 Uhr in der Kanzley des unterschriebenen Gerichts, woselbst die aufgenommene Tapel, in den gewöhnlichen Amtsstunden, täglich eingesehen werden kann, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß, falls nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme nöthig machen sollten, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, und baarer Erlegung einer, von dem Käufer, vor Abgabe seines Gebots zu leistenden Caution von 300 Rthlren. Courant, ohnefehlbar der Zuschlag erfolgen wird. Sagan den 27sten Februar 1826. Königl. Domainen-Justiz-Amt.

(**Bekanntmachung.**) Die Anstände, welche laut nachträglicher Bekanntmachung vom 24ten April c. es nothwendig gemacht hatten, das Seyffertsche massive Wohnhaus und einige andere in Termino näher zu bezeichnende Gebäude, vorläufig noch von der angeordneten Subhastation auszunehmen, sind inmittelst wieder gänzlich behoben worden, daher wieder die Subhastation des Hauptgutes mit sämmtlichem unbeweglichen Zubehör eintritt. Sagan den 1ten July 1826. Königl. Domainen-Justiz-Amt.

(Subhastation.) Nachdem auf Andringen eines Gläubigers dato die Subhastation der sub No. 32. zu Peterkau hiesigen Kreises gelegenen, dem Gottlieb Frey gehörigen, unterm 26sten Junn d. J. gerichtlich auf 388 Rthlr. 27 Sgr. abgeschätzten Dreschgärtnerstelle verfügt worden, so haben wir zu deren öffentlichen Verkauf einen peremptorischen Termin auf den 26ten September 1826 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Markt Bohrau anberaumt und laden dazu alle befähigt und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vor, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, sofort der Fandus adjudicirt werden wird. Die Lage dieser Pachtung ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit sowohl beim hiesigen königlichen Wohlthätlichen Stadt-Gericht im Gerichts-Kretscham zu Peterkau, als auch beim unterschriebenen Justiz-Amt in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 4ten July 1826.

Gräfl. von Sandreczky'sches Justiz-Amt.

(Aufforderung.) Von dem unterschriebenen Gerichts-Amt werden auf Antrag des Magistrats und Kaufmann Gebhards zu Schweidnitz, diejenigen hiermit öffentlich aufgefördert, welche an ein dem gewesenen Ober-Arnsdorffer Pächter George Platt gehöriges, für ihn auf dem Bauergrute No. 34. Johann Schneiders zu Wickendorff eingetragenes Capital per 200 Rthlr. irgend einen rechtsgültigen Anspruch, er sey ex cessione oder andern rechtlichen Umständen und Geschäften entstanden, zu haben vermeinen, sich in Termino den 15ten November dieses Jahres vor dem unterschriebenen Gerichts-Amt in Freyburg einzufinden, ihre Ansprüche nachzuweisen, außenbleibendenfalls zu gewärtigen, daß sie damit präcluidirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das verlorne Actio-Instrument für null und nichtig erklärt werden soll. Freyburg den 1sten August 1826.

Das Gerichts-Amt zu Nieder-Arnsdorff.

(Bau-Verdingung.) Es soll hohen Auftrags zu Folge auf dem Wohlauer Domainen-Amts-Vorwerk Bronzendorf bei Steinau, ein zweistöckiges Wohn-, Remisen- und Schüttboden-Gebäude von Bindwerk erbaut, und dieser Bau dem Mindestfordernden, jedoch cautionsfähigen, Entrepreneur überlassen werden. Hierzu ist in der Amtmanns-Wohnung daselbst ein Licitations-Termin auf den 21sten September Nachmittags um 2 Uhr anberaumt worden, wozu recipirte Wermeister oder sonstige sichere Bau-Unternehmer eingeladen werden, zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, den Zuschlag aber von der königlichen Regierung zu Breslau zu gewärtigen. Die Zeichnung, der Bau-Anschlag und die Bau-Bedingungen sind bei dem unterschriebenen einzusehen. Wohlau den 25sten August 1826.

Almann, Königl. Bau-Inspcctor.

(Guths-Verpachtung.) Das Dominium Hahitz, welches bedeutende Regalien besitzt, durch die letzten 9 Jahre für einen jährlichen Pachtschilling von 2000 Rthlr. verpachtet war, nur 1/4 Stunde von der Festung und Stadt Glatz entfernt ist, soll Term. Johannis 1827 an einen soliden, cautionsfähigen Pächter neuerdings auf 6 — 9 und nach Umständen auch auf längere Jahre verpachtet werden. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterschriebenen Wirthschafts-Amt eingesehen werden. Schriftliche Anfragen werden nur in portofreien Briefen angenommen.

Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glatz den 19ten August 1826.

Das Landgräfl. zu Fürstenbergsche Wirthschafts-Amt. Loeser.

(Lebendes Rothwild zum Verkauf.) Ein jagdbarer Hirsch und ein Schmalteiler soll aus dem hiesigen Thiergarten verkauft werden. Darauf Reflectirende belieben sich an das unterschriebene Forstamt persönlich oder schriftlich in portofreien Briefen zu wenden. Kunzendorf den 19ten August 1826. Das Landgräfl. zu Fürstenbergsche Forstamt. Loeser.

(Zu verkaufen) ist aus freier Hand eine kleine sehr schöne ländliche Besitzung, ganz frei in einer sehr beliebten und nahen Gegend von Breslau. Genaue Auskunft giebt der Coffee-Schenke Hr. Nebel, in Scheitnick, neben dem ehemaligen fürstlichen Garten.

(Holz-Verkauf.) Vor dem Dhlauerthor in Neu-Stettin im Hofe steht trocknes, gut gesektes Brennholz im billigen Preise zum Verkauf und sind Anweise-Zettel im Hofe sowohl als bei mir zu haben.

J. Stephan, auf dem Räßelberge No. 3.

* * * Höchst veredelte, junge Mutter-Schaafe und Schöpfe mit Prima Wolle sind, weil das Feuer den Stakraum und Futter-Vorrath bedeutend vermindert hat, so wie Weizen, Johannis und Böhmisches Korn zur Saat zu verkaufen, beim Dominio Seyfrodau bei Witzlg.

Wagen - Verkauf.

Für Fünf und dreißig Friedrichsd'or offerirt die Kaufmann Paschtzsch Wagenhandlung Neustadt No. 18. zu Breslau einen neuen in jeder Beziehung ganz vorzüglich sorgsam gebauten leichten, prächtigen, ganz complectten, halbgedeckten Wagen in vier ächten Federn. Auch ein noch sehr wenig gebrauchter, recht niedlicher, moderner, halbgedeckter Wagen in sehr gutem Bauzustande ist für Zwanzig Friedrichsd'or daselbst abzulassen.

(Bekanntmachung.) Ein Haus in Breslau, gut gelegen und zur Rothgerbererei eingerichtet, soll wegen veränderter Familien-Verhältnisse aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt der Agent Streckler, Schuhbrücke im goldenen Hund No. 62. eine Stiege.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein Piano-Forte von gutem Tone und empfehlendem Aeußern steht billig zu verkaufen, Kupferschmiedestraße No. 34. beim Gelbgießer Herrn Tillmann.

(Flachwerk-Verkauf.) Das Wirthschafts-Amt zu Zedlitz, 1/2 Meile von Breslau, bietet vorzüglich schön und gut gebrannte Flachwerke für möglich billigen Preis zum Verkauf an.

(Verkaufs-Anzeige.) Einen Schweizer Stamm-Ochsen von ausgezeichnete Schönheit und eine vierjährige schöne Schweizer-Kuh, welche tragend ist, stehen zum Verkauf. Das Nähere bei dem Wirthschafts-Amt zu Zedlitz, 1/2 Meile von Breslau.

(Verpachtung.) Für einen Cautionsfähigen Pächter ist auf Termin Michaeli d. J. bei dem Dominio Hartlieb bei Breslau die Milch-Pacht zu vergeben.

(Auction.) Donnerstag als den 21sten August früh um 9 Uhr werde ich auf der Weidgerbergasse No. 50. veränderungshalber verschiedenes gutes Meublement, Porzellan, Gläser und diversen Hausrath gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigern.

E. Pléré, concess. Auctions-Commissar.

(Blumenzwiebeln-Auction.) Der Herr J. D. Niewann jun. in Harlem hat wieder eine bedeutende Parthei von seinen schön blühenden Blumenzwiebeln an uns abgesandt, welche im Wege der Auction, wie bereits schon andere Jahre geschehen, verkauft werden sollen, wovon wir Liebhaber hiermit in Kenntniß setzen. Die Auctions-Tage werden später in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden, doch werden schon jetzt die Cataloge in unserm Comptoir gratis ausgegeben. Gebrüder Selbsherr, Carl's-Gasse No. 32.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln.

Auch in diesem Herbst erhalten wir wieder eine directe Consignation echter Harlemer Blumenzwiebeln und wird solche spätestens in 14 Tagen hier eintreffen. Indem wir dies unsern geehrten Abnehmern und allen Blumen-Liebhabern anzeigen, empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen und werden Cataloge wie gewöhnlich gratis ausgeben. Gebrüder Scholtz, in Breslau, Büttner-Straße No. 6.

Offerte von feinem Pulver, Spreng-Pulver und Schroot.

Zu der jetzt wieder eingetretenen Jagdzeit empfehle ich mein allgemein als vorzüglich gut anerkanntes feinstes Pulver, in allen beliebigen Körnungen, so wie engl. gewalzten Schroot in allen Nummern zu den billigsten Preisen. Den mit Pulver handelnden Herren Kaufleuten, welche mich mit Ihren Aufträgen beehren wollen, versichere, daß ich als Commissionair in diesem Artikel bei Abnahme von 1 Ctr. den Auftrag habe, den Fabrik-Preis zu notiren, wobei ich noch bemerke, daß ich sämmtliches Pulver direct pr. Aze erhalte, wobei es nicht wie beim Wasser-Transport leiden kann. Den resp. Herren Bergwerks-Besitzern offerire ich noch mein Spreng-Pulver als sehr gut und recht preiswürdig, wovon sie ein kleiner gültiger Versuch überzeugen würde. Gustav Häusler, äußere Dblauer-Gasse im grauen Strauß No. 29.

Neue englische Fett-Heringe

pr. Stück 3 & 4 Sgr.; neue brabant. Sardellen und neue holländische Heringe offerirt

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Joseph May und Comp. in Breslau ist so eben angekommen:
Bericht der zur Ausmittelung übelgesinnter Gesellschaften in Rußland
niedergesetzten Untersuchungs-Commission, übersetzt auf Befehl Sr.
Majestät des Kaisers. St. Petersburg, gedruckt in der Kriegs-Buchdruckerei
des General-Stabes. 1826. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Subscriptions-Anzeige.

Auf ein von mir zum Druck und Selbst-Verlag übernommenes Werk, betitelt:
Die letzten Mittheilungen meiner der Wahrheit und Religion geweihten
Muse. Ein Vermächtniß für meine gläubigen Zeit-Verwandten von H.
Sieg. Oswald, R. G. Rath.

Der 76jährige Verfasser ist schon durch zu viele poetische und prosaisch-religiöse
und moralische Schriften bekannt und geschätzt, als daß auch dieses angekündigte Werk
Einer Muse, mit welchem Er seine 50jährige Autor-Bahn zu beschließen gedenkt,
einer besondern Empfehlung bei Verehrern der Wahrheit und Religion bedarf, — besonders
nicht für diejenigen, welche den Werth und Gehalt und den edeln Zweck des Ver-
fassers schon kennen, und das Bemühen, seinen Zeit-Verwandten zum Segen zu werden, stets
mit so reichhaltiger Subscriptions-Theilnahme unterstützt haben.

Desto gewisser darf ich — als Selbst-Verleger dieser seiner letzten poetischen
Schrift — hoffen, daß die Verehrer Seiner Muse, zu deren Beförderung, durch Subscrip-
tions-Theilnahme, mich zu unterstützen geneigt seyn werden.

Das Werk in gr. 8. erscheint im October a. c. auf gutem weißen Papier. Der sehr
billige Subscriptions-Preis ist 15 Sgr. Cour., und wird bis ult. September
angenommen, wo dann der Ladenpreis mit 20 Sgr. eintritt.

Die Subscriptions-Anzeigen, oder beliebige Pränumerations-Beiträge von
auswärtigen Theilnehmern, erbitte ich mir postfrei bis ult. September einzusenden.

Das zehnte Exemplar wird jedem resp. Sammler freigegeben.

Breslau den 28. August 1826.

J. W. Gröbner,

Buchdrucker-Verleger, Sandstraße No. 14.

„(Anzeige.) Nachdem Eine Königl. Hochlöbl. Regierung zu Elegen die hohe Genehmi-
gung-ertheilt hat: daß sich ehemalige akademische Bürger, die bis zu dem Jahre 1806
studirten, den 14ten (vierzehnten) September d. J. auf dem Gröbnerberge versammeln dür-
fen, so seyen hierdurch alle akademischen Freunde für den genannten Tag zu diesem Erinnerungs-
fest eingeladen. Für jede nur mögliche Bequemlichkeit, Anschaffung von Speisen und Geträn-
ken, wird der dasige Dekonom Schroed Sorge tragen.“

Marienbader Kreuz- und Eger-Brunn.

am 12ten August a. c. geschöpft

habe ich erhalten und empfehle diese, laut den Brunnenscheinen sehr kräftige und klare,
Füllung zu den billigsten Preisen.

Carl Fr. Reitsch,

in Breslau, Stockgasse No. 1.

(Dffner Dienst.) Ein verheiratheter, jedoch kinderloser Wirthschafts-Folgt, kann,
wenn seine Frau die Vieh-Wirthschaft versteht, beide in mittleren Jahren sind und einen nüt-
ternen unbescholtenen Lebenswandel führen, gegen sehr gutes Lohn und Kost den Dienst antre-
ten, welchen ihm der Fregärtner Marx zu Pöpelwitz bei Breslau anzeigen wird.

(Gefundenes Lamm.) Derjenige, welcher sich als Elgenthümer des vor geraumer
Zeit auf dem herrschaftlichen Hofe zu Pöpelwitz eingefundenen Lammes legitimirt, kann solches
gegen Erstattung der Insertions-Kosten dieser Bekanntmachung zurück erhalten.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der neuen Weltgasse, im
goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

Die Handlung mit Stahlwaaren eigener Fabrick von

Wilh. Schmolz et Comp. aus Solingen bei Köln a. R.
empfiehlt sich einem geehrten Publico zu diesem Breslauer Maria Geburt Markte bestens
mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate von der vorzüglichsten Güte,
bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Desert-, Transchr-, Messer in Horn, Fischbein,
Ebenholz und Elfenbein, den Griff, wie ganz in Stahl, auch Küchen-, Feder und Ras-
sirmesser und Messerflingen für die Herren Goldarbeiter, Schlichtmesser für die Lohger-
ber, Sattlermesser, Hack-, Wiegen- und Band-Messer, Scheeren und Lichscheeren
aller Art; Stiefeleisen, Kaffee-Mühlen, Doll- und Hügelleisen, Stoß- und Haurapiere;
Damen-Körbchen in Stahl, Buchbinderschelben, Anschraub-Sporen in Stahl und mit
Silber plattirt, Eß- und Koffee-Löffel von Metall, wie Mehreres in Galanterie-Waaren
von Stahl, welches zu weitläufig seyn würde um Alles zu benennen, so wie das beliebte
Eau de Cologne pro Kiste von 6 Flaschen 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr., Windsor-Selse pr. Duz.
25 Sgr., engl. Patent Nähadeln 2 1/2 Sgr. 25 Stück. Unser Stand ist in einer Baude
am Ringe.

Ein Friedrichsd'or Belohnung

demjenigen, welcher eine am vorigen Sonntag auf dem Wege vom Schweidnitzer Anger nach
der Friedrich Wilhelms Strafe, oder von da ab auf der kleinen Landstrafe nach Neumarkt ver-
lorne Pfelfe wieder herbeischafft, und auf dem Königl. Polizei-Bureau abgiebt. Der porzellane-
nerne Kopf dieser Pfelfe, auf welchen ein Hirt semmt weidenden Vieh gemalt ist, hat einen
Deckel, in welchem eine alte spanische Münze eingefügt ist. Der Abguß ist von hellgelber Masse mit
weißem Beschlag. Das Rohr ist von braunem Holz mit einer beweglichen Spitze; auch war
dasselbe mit einer rothselden Schnur, mit roth und goldenen Quätschen versehen.

(Reisegelegenheit.) Den 15ten September geht ein ganz gedeckter Wagen leer nach
Berlin, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben
dem Weßschen Caffee-Hause No. 15.

(Vermietbung.) Auf der Karlsstrafe im Hause N. 26. ist die erste Etage vorn heraus,
bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Boden und Keller auf Michaeli dieses Jahres zu
vermieten und das Nähere beim Haushälter in der vierten Etage zu erfahren.

(Wohnungen zu vermieten) vor dem Dhlauerthor Nro. 6. in der Klosterstrafe,
für eine stille Familie auch für einzelne Herren passend. Das Nähere eine Stiege.

(Wohnungs-Anzeige.) Im goldnen Korb auf dem Ritterplatz Nro. 7. ist der erste
Stock, bestehend in 6 Zimmern 2 Küchen (kann auch getheilt werden) mit Stallung und Was-
genplatz, auch eine Wohnung 3 Stiegen hoch, bestehend in 4 Stuben nebst Küche, von Michaeli
ab zu vermieten. Das Nähere beim Kaufmann Groß, Dbergasse im goldnen Leuchter
zu erfragen.

(Zu vermieten.) Veränderungshalber sind auf der Wallstrafe neue Nro. 1. im Place
de Repos an der Promenade auf gleicher Erde vier Zimmer nebst Küche und Zubehör, nöthigen-
falls auch Domestiquen-Stube nebst Stallung und Wagenplatz, kommende Michaeli zu vermie-
then. Desgleichen kann sich Herr Miether des sehr annehmlichen Gartens mit bedienen. Näheres
hierüber ist auf der Antonien-Strafe neue No. 4. zwei Treppen hoch zu erfahren.

(Zu vermieten und Michaeli zu beziehen.) Am Neumarkt No. 30. der 1ste
Stock von 5 Stuben, 1 Alkove, 1 Kammer nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagen-
platz. Das Nähere im Gewölbe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rode.